

Ihre IHK

Niedersachsen ehrt beste Auszubildende
Seite 24

Marken + Menschen

Das Medienhaus des Bistums Osnabrück
Seite 38

Aus den Regionen

Studie: Emsland ist Top-Familienregion
Seite 42

Wirtschaftliches & Weihnachtliches

Ein buntes Lese-Menü für die Adventszeit | Seite 10



SB

100 000 Artikel unter einem Dach

ZENTRALMARKT

Ihr C&C Großhandel

Unsere Kunden:

Verwaltungen
Kanzleien
Arztpraxen
Handwerker
Dienstleister
Gastronomie
Hotellerie
Krankenhäuser
Pflegeheime

Unsere Non - Food Sortimente

- Mode, Lederwaren, Schuhe
- Heimtextilien, Bettwaren, Wäsche
- Glas, Porzellan, Geschenkartikel
- Haushaltswaren, Gastronomiebedarf
- Elektrogroß-/kleingeräte, Multimedia
- Sport-, Spielwaren
- Büroartikel, Schreibwaren
- Bastelartikel, Deko-/Wohnaccessoires
- Werkzeuge, KFZ-, Installationsartikel
- Bauabteilung, Farben
- Garten-, Blumen, Pflanzgefäße

Unsere Food Sortimente

- Fleischabteilung
- Tiefkühlprodukte
- Molkereiprodukte
- Nahrungsmittel
- Konserven
- Spirituosen, Wein, Sekt
- Frischfisch
- Wasch-, u. Reinigungsmittel
- Drogerie, Kosmetik
- Getränkemarkt
- Obst und Gemüse



Wir akzeptieren
Ihre alte Ratiokarte



Gute Gründe bei uns Kunde zu werden!

100 000 Non-Food und Food Artikel unter einem Dach • Gebindegrößen für den gewerblichen Bedarf • Leistungsstarke Eigenmarken • Günstige Einkaufspreise sowie ständige Aktions-Angebote • Sofortige Verfügbarkeit aller Produkte • Zustellservice

www.sb-zentralmarkt.de **49076 Osnabrück-Atter**, Benzstraße 17 • Tel. 0541/1396-0 • Fax 0541/1396-266.
Öffnungszeiten Montag - Freitag: 6.00 - 21.00 Uhr und Samstag: 8.00 - 20.00 Uhr.

Liebe Leserin, lieber Leser

wenn in diesen Tagen der Lichterglanz unsere Städte erleuchtet und für die meisten eine eher ruhige Jahreszeit beginnt, nimmt das Jahr 2012 für andere noch einmal richtig Fahrt auf. Für den Handel und das Gastgewerbe ist die Adventszeit häufig eine ganz wichtige Verkaufssaison. Einige Betriebe machen in diesen Wochen bis zu einem Drittel ihres Jahresumsatzes.



Trotz der weiterhin ungelösten Euro-Schuldenkrise sind die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Weihnachtsgeschäft in diesem Jahr gut: Der Arbeitsmarkt boomt weiter. Und vor allem bleibt die Konsumneigung bemerkenswert stabil.

Mit unserem Schwerpunktthema „Wirtschaftliches & Weihnachtliches“ möchten wir Ihnen zeigen, wie Unternehmen aus unserem IHK-Bezirk sich auf die „Herausforderung Weihnachten“ vorbereiten. Dazu stellen wir Ihnen ganz unterschiedliche Akteure vor: Zum Beispiel die rund 80 kleinen und großen Weihnachtsmärkte, die weit mehr sind als nur bunte Lichter und geschmückte Verkaufsstände. Für viele Unternehmen – und nicht zuletzt auch für unsere Kommunen – sind sie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden (S.10). Am Beispiel der Spielwarenlogistik der M+F Spedition GmbH zeigen wir, was notwendig ist, damit die Geschenke überhaupt unter den Weihnachtsbaum gelangen (S.12). Lesen Sie zudem von einer Seifenmanufaktur und einer Fachparfümerie aus unserer Region (S.13 und 14).

Übrigens: Ein Jahresende ist immer Rückblick und Ausblick zugleich. Wir haben deshalb bei einigen Unternehmern nachgefragt, welche privaten und beruflichen Wünsche sie für das kommende Jahr haben. Freuen Sie sich auf die Antworten auf den Seiten 18 und 19.

Ich hoffe, dass auch Ihre ganz persönlichen Erwartungen an das Jahr 2013 in Erfüllung gehen. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich frohe Festtage und einen guten Jahreswechsel!

Dr. Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruock.ihk.de



26 | Ihre IHK

Azubis kochten in Frankreich

Drei Wochen verbrachten zwölf Auszubildende aus dem Gastgewerbe in Osnabrücks französischer Partnerstadt Angers, arbeiteten dort in Gastronomiebetrieben. Zurück kehrten sie mit vielen Eindrücken und einem neuen Blick auf ein Land, das weltweit für seine Küche berühmt ist.



34 | Marken + Menschen

Neuvermessung der Kinowelt

Im Mai hat die Essenerin Anja Thies die „filmpassage Osnabrück“ gekauft. Mit Engagement treibt sie seither den Umbau voran, der Ostern 2013 abgeschlossen sein wird. Mit ihrem Mann wird sie dann 53 Leinwände verantworten. Neun hier, 44 in Nordrhein-Westfalen.

3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

20 Kurz gesagt

22 Aktuelle Themen der IHK-Fachausschüsse

23 Recht praktisch

24 Die 38 Top-Auszubildenden aus der Region

25 Nutzen Sie die IHK-Netzwerke!

26 Azubis zu Gast in der Cuisine française

27 Rohstoffe als Wettbewerbsfaktor

28 Neues aus Berlin und Brüssel

29 Tourismus

Marken + Menschen

30 Kurz gesagt

32 OSNAbücke e.V. prämierte Vereinsprojekte

33 Anita Pott setzte ihren Traum vom mobilen Café um

34 Anja Thies kaufte die „filmpassage Osnabrück“

36 Gründung durch Migranten: Sevim Koc betreibt SB-Backshop in Osnabrück

38 Im Porträt: Das Medienhaus des Bistums Osnabrück

100 000
Artikel
unter einem
Dach

SB ZENTRALMARKT

Ihr C&C Großhandel

49076 Osnabrück-Atter, Benzstraße 17 • Tel. 0541/1396-0 • Fax 0541/1396-266



46 | Aus den Regionen

„Ehrbares Unternehmertum“

Auf der Veranstaltung „Brust und Keule“ der Wirtschaftsjunioren Osnabrück wurde die Pfau Tec GmbH aus Quakenbrück mit dem erstmals verliehenen Titel „Ehrbares Unternehmertum 2012“ ausgezeichnet. Qualifiziert hat sie sich mit dem Einsatz für behinderte Menschen.

40 Fachbuchtipps

Aus den Regionen

42 Emsland

Landkreis ist Top-Familienregion / IHC wählt Präsidium / Pressemeldungen

44 Grafschaft Bentheim

Neuer Rückenwind für Schienenpersonennahverkehr / Breitbandausbau optimieren

46 Stadt + Landkreis Osnabrück

Preis für ehrbares Unternehmertum / Gütesiegel „Startklar für den Beruf“ / Schuldneratlas

48 Kultur

Verlagsveröffentlichung

49 Erfolgreiche regionale Unternehmen

57 Wirtschaftsstandort Belm

62 Impressum/Vorschau



Foto: U. Lewandowski

10 | Wirtschaftliches & Weihnachtliches

Thomas Bühner, 3-Sterne-Koch und Küchenchef des Osnabrücker „la vie“.

Thomas Bühner macht im Interview den Eindruck, als könne man ihn notfalls anrufen und nach einem Rezept fragen. Wir sprachen mit ihm für unser Titelthema. Dort geht es diesen Monat adventlich und bunt zu. Lesen Sie von Seifen und Parfüm, Spielzeuglogistik und festlich geschmückten Innenstädten!

- 10 Advent in den Städten: Schöner Schein und viel dahinter!
- 12 Nordhorner Spedition ist auf Spielwarenlogistik spezialisiert
- 13 Parfüm und Pflege gehören zum Fest dazu
- 14 Die Seifenmanufaktur „mittendingen“
- 16 Das „la vie“ kocht auf der Erfolgsflamme
- 18 Weihnachtswünsche: Nachgefragt bei regionalen Unternehmern



333 Mio. Liter Schaumwein konsumiert

Eine Zahl für die Silvesterfeier: In Deutschland wurden im Jahr 2011 rund 333 Mio. Liter Schaumwein konsumiert. Damit entspricht der Inlandsabsatz 2011 einer Menge von 445 Mio. handelsüblichen 0,75-Liter-Flaschen – und jeder potenzielle Verbraucher trank rechnerisch 47 Gläser (0,1 Liter) davon. Der Schaumweinabsatz wird in Deutschland durch die Schaumweinsteuerstatistik ermittelt. Sie erfasst alle zu versteuernden Schaumweinsorten, auch Obst- und Fruchtschaumweine sowie Champagner. Für 2010 gibt es keine Vergleichszahl. 2008 und 2009 wurde mit 319 bzw. 318 Mio. Litern aber noch etwas weniger konsumiert. ■

Weihnachts-Shopping trotz der Krise

Die Verbraucher in Deutschland wollen für ihre Weihnachtsgeschenke 2012 tief in die Taschen greifen. Im Durchschnitt planen sie, 230 Euro für Geschenke auszugeben, 17 Euro (8 %) mehr als im Vorjahr. So das Ergebnis einer Befragung der Beratungsgesellschaft Ernst & Young. Erstmals führen Geldgeschenke und Gutscheine das Ranking der beliebtesten Geschenke an (60 %/2011: 53 %). Im Schnitt werden dafür 50 Euro veranschlagt (2011: 40 Euro). 57 % der Befragten wollen Bücher verschenken. Die Ausgaben hierfür: 24 Euro (2011: 26 Euro). Weitere Favoriten: Kleidung und Süßigkeiten (46 % bzw. 42 %). Beim Weihnachtsbummel achten die Verbraucher vor allem auf Qualität (81 %) und Funktionalität (69 %). Umweltschutz ist nur noch für 39 % beim Geschenkkauf wichtig (2011: 45 %) und auf Gütesiegel achten nur noch 39 % (Vorjahr: 46 %).

Ihre Geschenkkäufe wollen die Deutschen in erster Linie in spezialisierten Fachgeschäften bzw. in großen Fachmärkten



tätigen. 52 % des Budgets bzw. 118 Euro sollen dort ausgegeben werden. Im Vorjahr waren es lediglich 100 Euro. Weitere 20 % landen bei Kaufhäusern, 19 % im Online-Handel. Die Kaufhäuser müssen dabei einen leichten Rückgang von 50 Euro in 2011 auf jetzt 46 Euro verkraften. Beim Online-Handel geht es von 40 Euro hoch auf 44 Euro.

Weitere Informationen:
www.ey.com (Weihnachts-Shopping) ■

Immer mehr nutzen das Internet als Rezeptbörse

Das Internet hat in den deutschen Küchen Einzug gehalten, ergab eine Studie des Verbandes Bitkom. Demnach hat die Hälfte (48 %) aller Bundesbürger bereits nach Rezepten aus dem

Internet gekocht. Besonders beliebt sind Koch- und Backanleitungen aus dem Web bei Frauen: 54 % nutzen Online-Rezepte gegenüber 42 % der Männer. Unterschiede gibt es auch beim Alter. Mehr als zwei Drittel (68 %) der 18- bis 29-Jährigen holt sich im Internet Kochtipps, aber auch 44 % der 50- bis 64-Jährigen.

Trotz der Beliebtheit des Internets kann es die herkömmlichen Kommunikationswege beim Thema Kochen nicht verdrängen. Mit fast zwei Drittel (65 %) erhält die Mehrheit der Befragten Rezepte von Freunden und Familie. Kochbücher rangieren mit 62 % knapp dahinter, gefolgt von Zeitungen und Zeitschriften mit 50 %. Immerhin ein Viertel informiert sich in Kochsendungen im Fernsehen. ■



Frauen glauben eher an Horoskope als Männer

Silvester, kurz vor 0 Uhr: 99 % der Deutschen glauben genau jetzt daran, in ausgefransten Bleiklumpen Liebespaare oder Glückskleeblätter zu erkennen! Doch was ist mit Horoskopen? Ein Viertel der Deutschen glaubt, dass die Sterne unser Leben beeinflussen. Frauen sind dabei mit 33 % besonders sternengläubig, während bei Männern das Vertrauen in den Einfluss von Mars, Merkur und Jupiter mit 17 % deutlich geringer ist. Die meisten Menschen bleiben ohnehin skeptisch. So ergab die Umfrage, dass zwar 35 % der Bevölkerung die Horoskope lesen, aber nicht wirklich an sie glauben. 39 % halten sie für Zeitverschwendung. In den alten Bundesländern hat die Astrologie mehr Fans: 26 % sagten, Sterne beeinflussen ihr Leben – im Osten sind es 20 %. (TNS Emnid/Reader's Digest). ■

Besserverdienende ärgern sich häufiger

Ärger wird einer Studie von Wissenschaftlern der Freien Universität Berlin und des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) nach in den mittleren und hohen Bildungsschichten häufiger empfunden als in den sogenannten bildungsfernen Schichten. Die Wissenschaftler des Exzellenzclusters „Languages of Emotion“ werteten Daten der repräsentativen Langzeitstudie mit mehr als 20000 Befragten aus. Ärger wird demnach vergleichsweise häufiger in hohen beruflichen Positionen empfunden, etwa solchen, die mit Leitungs- und Personalverantwortung verbunden sind. Dagegen ärgern sich Hausfrauen, Azubis und Rentner deutlich seltener als Erwerbstätige, und Arbeitslose mehr als Berufstätige, wobei das verfügbare Einkommen den Ärger mildert. Zudem empfinden Arbeitslose häufiger Angst als Berufstätige. Vermutlich weil sie unfreiwillig vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind. Menschen mit Hochschulabschluss empfänden seltener Angst

als weniger gebildete Menschen. Besonders stark wirke sich das Einkommen auf das Angstempfinden aus: Je höher ihr sozialer Status ist und je höher das Einkommen ist, desto seltener erlebten die Befragten Angst. Die soziale Strukturierung des emotionalen Empfindens kann die soziale Ungleichheit sogar noch verstärken: Menschen in Führungsrollen können das Gefühl von Ärger über ihre Mitarbeiter nutzen, um sich selbst aufzuwerten. (Quelle: DIW Berlin) ■



Wer hat den attraktivsten Weihnachtsmarkt?

Bei Weihnachtsmärkten darf man ruhig ein wenig parteiisch sein: Die schönsten sind die, von denen aus man zu Fuß nach Hause gehen kann! Die Fachhochschule Südwestfalen ist die Sache dennoch wissenschaftlich angegangen und erforschte in einer 860-seitigen Studie die Attraktivität von Weihnachtsmärkten. Dazu wurden in den ersten Adventswochenenden des vergangenen Jahres rund 200 Interviewer-Einsätze getätigt. Von Oldenburg bis Bozen, von

Aachen bis Wien und von Greifswald bis Luzern. Gefragt wurde u. a. nach dem Gemütlichkeitsfaktor oder der Individualität des Angebotes aller Märkte, die die Befragten kannten. Rund 13000 Meinungen kamen zusammen und Daten von 1000 Weihnachtsmärkten. Zu den gemütlichsten deutschen Weihnachtsmärkten zählen danach die Märkte in Heidelberg, Karlsruhe und Garmisch-Partenkirchen. Letzterer wird aber auch als langweilig beschrieben. Als besonders weihnachtlich empfinden Besucher die Weihnachtsmärkte in Wiesbaden, Karlsruhe und Mainz. Als eher hektisch gelten die Märkte in Gelsenkirchen, Berlin auf dem Gendarmenmarkt und in München auf dem Marienplatz. Der Gelsenkirchener Weihnachtsmarkt wird jedoch auch als langweilig und kommerziell bewertet. Eine ähnliche Bewertung erfahren auch die Märkte in Hildesheim und Lörrach. ■



Linktipps im Dezember

Sie sind fast ein wenig altmodisch, aber wir lieben sie, wenn sie im Advent in unseren Mails zappeln: Animierte gif-Dateien mit tanzenden Rentieren und hüpfenden Weihnachtsmännern. Eine große Auswahl gibt es unter: www.bunte-gifs.de/weihnachten/ ■

Warum es Weihnachten gibt? „Weil es dann Geschenke gibt und Oma kommt“, antworteten Kinder in einer Umfrage. Wer sich auf die christlichen Wurzeln besinnen möchte, der findet hier Gedanken zum Fest: www.evangelisch.de/ www.katholisch.de ■

Immer wieder lustig: Zwei streitende Tassen vor dem Weihnachtsbaum. Zu finden unter: www.youtube.de (Suchwort: Böse Tassen) ■

Mit dem Märchen „Weihnachtstraum Osnabrück“ soll dem Weihnachtsmarkt eine ideelle Identität vermittelt werden. 50000 Exemplare der Geschichte werden im Advent kostenlos verteilt. Online abrufbar sie unter: www.mein-weihnachtstraum.de ■

Das ideale Weihnachtsgeschenk für Kunden und Mitarbeiter

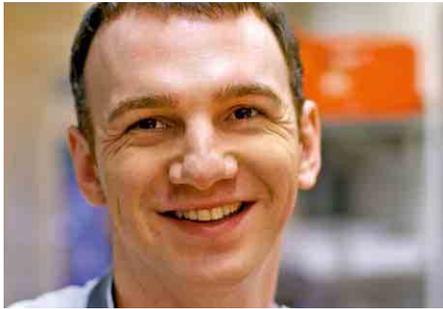
Das größte Gutscheinebuch für Osnabrück und Umgebung mit über 380 Gutscheinen

Über 6000,- € sparen! 1 Jahr gültig



erhältlich auf www.citychecks.com und Tel. 0172-2002800 o. 0571-7798242

Kulinarisch



René Frank

Der Gourmetführer Gault Millau hat René Frank, **Chef Pâtissier des Osnabücker drei Sterne Restaurants la vie** (s. S. 16), zum „Pâtissier des Jahres“ gewählt. Der 28-Jährige, gebürtig aus dem Allgäu, ist seit 2010 an der Hase. Die Begründung zergeht auf der Zunge: „Frank erkundete von San Sebastián bis Tokio die Lust auf Süßes. Er lässt Walderdbeeren zu einer Stickstoff gefrorenen Christbaumkugel mit schaumiger Füllung erstarren und kontrastiert ihr leuchtendes Rot mit dem Grün von Gurken und Apfel, beschwipst durch Gin.“ ■

Abgeordnet



Jan Eisenblätter

Jan Eisenblätter, **Kreissprecher 2012 der Wirtschaftsjuvenen Osnabrück**, wurde von den Delegierten der insgesamt 36 Juniorenkreise in Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein zum Vorsitzenden der Wirtschaftsjuvenen Hanseraum für das kommende Jahr gewählt. Damit kommt erstmals seit mehr als 20 Jahren wieder ein Hanseraumsprecher aus dem hiesigen Wirtschaftsraum. Eisenblätter ist 39 Jahre alt und Inhaber der bwc Werbeagentur GmbH in Osnabrück. ■

Gewählt



Ulrich Boll

Die Wachstumsregion Ems-Achse e.V. zählt rund 400 Mitglieder. Auf der Jahresversammlung in Wittmund wurde Ulrich Boll (Georg Boll GmbH & Co. KG) **neu in den Vorstand der Ems-Achse gewählt**, das sein Gremium mit Vertretern aus Wirtschaft und von kommunaler Seite besetzt. Boll ist Mitglied der IHK-Vollversammlung und Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Landkreis Emsland. Als Vorsitzender der Ems-Achse wurde Manfred Wendt (Johann Bunte Bauunternehmung GmbH & Co. KG) wiedergewählt. ■

Gastronomisch



Anne-Laure Rousseau

Auszubildende aus Osnabrücks Partnerstadt Angers sind derzeit als Praktikanten in regionalen Gastronomiebetrieben (s. S. 26). Anne-Laure Rousseau ist die **Fachbetreuerin der Gruppe**, die drei Wochen zu Besuch ist. Die 30-Jährige ist erstmals in Osnabrück und arbeitet in Frankreich seit fünf Jahren an der der Chambre de Commerce et d'Industrie de Maine et Loire, wo sie im Fachbereich für gastronomische Berufe des Ausbildungszentrums tätig ist. Ihren Masterabschluss erwarb sie in Irland und unterrichtet heute Auszubildende. ■

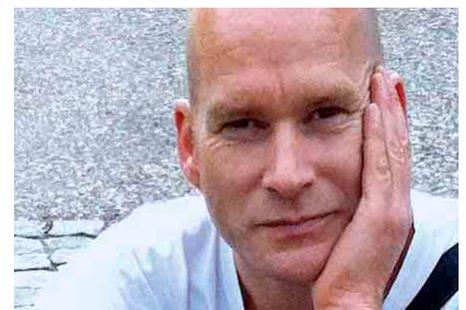
Leitend



Bernard Südbeck

Bernard Südbeck **leitet seit Dezember die Staatsanwaltschaft Osnabrück**. Er folgt auf den bisherigen Leitenden Oberstaatsanwalt Andreas Heuer, der zum neuen Leiter der Generalstaatsanwaltschaft Oldenburg berufen wurde. Südbeck ist gebürtiger Cloppenburger. Nach Studium in Münster und Referendariat im OLG-Bezirk Oldenburg, war er Staatsanwalt in Nordrhein-Westfalen und in Oldenburg. Nach seiner Tätigkeit als Referatsleiter Personal im Justizministerium in Hannover war er Leiter der Staatsanwaltschaft Aurich. ■

Ausgezeichnet



Benjamin Bergmann

Der gebürtige Würzburger Benjamin Bergmann ist **Kunstpreisträger der Stadt Nordhorn**. Die mit 4 500 Euro dotierte Auszeichnung wird jährlich für ein künstlerisches Schaffenswerk verliehen, das durch hohe Qualität und Kontinuität gekennzeichnet ist. Benjamin Bergmann (Jahrgang 1968) entwirft unter anderem Skulpturen und raumgreifende, bühnenhafte Installationen. Eröffnung der Vernissage ist am 7. Dezember, die Ausstellung bis zum 10. Februar in der Städtischen Galerie Nordhorn zu sehen. ■



AUMA

Ausstellungs- und Messe-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft e.V.

- ▶ MesseNetzwerk
- ▶ Tipps zur Messebeteiligung
- ▶ weltweite Datenbank
- ▶ Infos zur Ausstellerförderung
- ▶ MesseNutzenCheck

▶ www.auma.de

Schöner Schein! Und viel dahinter.

Von Falk Hassenpflug, IHK

Kaum jemand kann sich jetzt dem Glanz der Innenstädte entziehen. Auf den Weihnachtsmärkten duftet es nach Glühwein und Mandeln. Straßen und Schaufenster sind mit Lichterketten geschmückt. All das ist mehr als nur schöner Schein: Im Handel ist der Dezember der wirtschaftskräftigste und arbeitsintensivste Monat des Jahres. Lernen Sie regionale Akteure kennen, die dazu beitragen, dass wir stehen bleiben, staunen – und kaufen!

Noch täglich bis zum 16. Dezember:
Der Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus
und der St. Matthäus-Kirche in Melle.



10

„Nur mit dem richtigen Konzept in einer Stadt sind Weihnachtsmärkte auch erfolgreich“, sagt der Vorsitzende des Schaustellerverbandes Weser Ems e. V., Otto Cornelius. Der gebürtige Wallenhorster kennt die Anliegen der Weihnachtsmarktbesucher aus eigener Erfahrung: Neben der aktiven Betreuung des Osnabrücker Weihnachtsmarktes, ist er mit einem Riesenrad in der Lübecker Altstadt präsent. „Es kommt bei Weihnachtsmärkten auf die Lage an und auf einen einheitlichen und authentischen Auftritt“, so der 54-Jährige, denn: „Die Märkte sind für viele Schausteller und Besucher mancherorts der wichtigste Umsatzfaktor des Jahres“.

Seine eigene Familie – die Schaustellerbetriebe auf den Weihnachtsmärkten sind übrigens zu 90 % familienstrukturiert – ist seit Jahrzehnten mit Fahrgeschäften auf Volksfesten zu Gast. Vom Weihnachtsmarktumsatz, sagte Otto Cornelius, zehre er mittlerweile noch ins neue Jahr hinein. Wie viele andere auch. „Schausteller erwirtschaften hier teilweise bis zu 35 % des Jahresumsatzes,“ sagt der Fachmann.

Gemeinschaftssache

Weihnachtsmärkte gibt es schon lange, Jahrmärkte als Vorläufer werden bis ins Mittelalter zurückverfolgt. Ein Großteil der heute bestehenden Märkte – bundesweit etwa 5000 – kann jedoch nicht auf eine Tradition zurückgreifen. Häufig sind sie durch Entstehen von Fußgängerzonen und der Aufwertung der Innenstädte in den vergangenen 30 Jahren entstanden. Ohne die Initiative der innerstädtischen Einzelhändler, das Engagement von Werbegemeinschaften, Schaustellern oder Verkehrsvereinen, sähe es daher düster aus im Advent. So verhält es sich beispielsweise auch in Osnabrück: „Mit den über 120 Ständen ist der Weihnachtsmarkt eine Gemeinschaftssache der Kommune, von Kaufleuten und Marktbesückern“, erklärt Oliver Mix, Geschäftsführer des Osnabrücker City- und Stadtmarketings. Nur so könne es gelingen, dass eine ganze Stadt von den jährlich rund 700000 Besuchern profitiere.

Stellten die Weihnachtsmärkte früher vorrangig Versorgungs- und Handelsfunk-

tion dar, die Schaustellern oder Händlern eine Einkommensmöglichkeit boten, steht heute zunehmend der Event-Charakter im Vordergrund: Erlebnis und Attraktionen sind es, die die Veranstalter erfüllen müssen. Cornelius verweist etwa auf die „Spieldose“ vor dem historischen Rathaus, die als größtes selbstspielendes mechanisches Musikinstrument im Guinnessbuch verzeichnet ist. „Die Einstimmung auf Weihnachten braucht Attraktionen und soll Emotionen wecken. Das unterstützt das Einkaufserlebnis“, fasst Mix die Motive zusammen, die 2011 durch eine Besucherbefragung ermittelt wurden.

Wirtschaftsfaktor

Fast jeder Besucher gibt Geld auf dem Weihnachtsmarkt aus: Im Durchschnitt sind es laut einer Studie im Auftrag des Bundesverbandes Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e. V. mindestens zwölf Euro. Die Gesamtumsätze der Weihnachtsmarktbesucher bei Markthändlern, Schaustellern, aber auch im örtlichen stationären Einzelhandel oder der Gastronomie und sonstigen



Leistungsanbietern belaufen sich nach Schätzungen auf über fünf Mrd. Euro. Der Handel rechnet beim Weihnachtsgeschäft 2012 mit einem erfreulichen Rekordumsatz von bis zu + 2 % gegenüber 2011.

Ein Besuch in Lingen zeigt: Rund 50 Marktbesucher, Buden und Fahrgeschäfte haben sich seit Ende November für vier Wochen auf dem Marktplatz platziert und erwarten rund 50 000 Besucher. Das Besondere: Eine Eislaufbahn – nach Angaben des Vereins „Lingen Wirtschaft und Tourismus“ (LWT) sogar die größte im Emsland. Die Bahn wird bereits zum zehnten Mal in Betrieb genommen. „Unser Weihnachtsmarkt ist wieder gut aufgestellt und unser Verein hat sich viel einfallen lassen, um den Besuchern der Stadt einen weihnachtlichen Einkauf zu ermöglichen“, sagt Martin Grabein, Einzelhändler und LWT-Vorsitzender. Der Lingener Weihnachtsmarkt sei noch mehr: Während des Marktes stellen sich im Historischen Rat-

haus an jedem Wochenende örtliche Organisationen mit Aktionen vor. Mit den Erlösen werden dann karitative Einrichtungen unterstützt.

Niederländer als Zielgruppe

Die attraktive Wasserstadt Nordhorn glänzt in diesem Jahr mit einer ganz neuen Adventsbeleuchtung: 100 000 LEDs in Sternen und Lichternetzen überspannen die Straßen der Innenstadt. Täglich öffnen dort zudem die Holzbuden-Häuschen, so dass die Besucher den Gang auf den Weihnachtsmarkt mit Shopping in der City verbinden können. Dabei hat man auch die niederländischen Nachbarn im Blick: Jährlich wird ein Programmflyer herausgegeben, der in einer Auflage von 25 000 in Niederländisch erscheint. „Der Flyer geht direkt in die Hausverteilung im Grenzgebiet. Zudem erscheint eine Werbebroschüre in einer Auflage von 100 000 Stück, die in den Niederlanden verteilt wird“, sagt Sarah Somberg vom VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e. V.



Otto Cornelius Unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor

Otto Cornelius ist erster Vorsitzender des Schaustellerverbandes Weser-Ems e. V., der seinen Sitz in Osnabrück hat

Die vorweihnachtliche Zeit auf den zahlreichen Weihnachtsmärkten ist für uns ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor. Dies hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder bestätigt. Die Besucherzahlen sind seit Jahren stabil. Allein in Städten und Gemeinden über 10 000 Einwohner sind mehr als 160 Mio. Besucher bundesweit auf den Märkten unterwegs. Dabei ist der überwiegende Teil der Besucher zum Beispiel bei mehrtägigen Veranstaltungen durchschnittlich vier bis fünf Mal vor Ort. Wissenschaftliche Studien bestätigen, Weihnachtsmärkte erhöhen die Attraktivität und bringen Menschen in die Städte. Von den jährlich verbesserten bzw. gesicherten Geschäften der Beschicker, ortsansässigen Händler, Gastronomen, Handwerkern usw. gewinnen letztlich auch finanziell die Kommunen.

Um auch in den kommenden Jahren attraktive Märkte für Bürger und Touristen in den Städten zu garantieren, müssen die Märkte mit moderaten Standgeldern von der öffentlichen Hand geführt werden. Kommunen sollten die Märkte als Standortfaktor begreifen, wo Schausteller und Marktbesucher mit ihren Geschäften ihr Auskommen verdienen können. Erhöhte Kosten sollen nicht an den Endverbraucher weitergegeben werden müssen. Ein partnerschaftliches Miteinander ist die beste Voraussetzung, dass alle Beteiligte vom Lichterglanz, gastronomischen Angebot und attraktiven Rahmenprogramm profitieren. ■

Für die Geschäftswelt vor Ort sind neben den großen und mehrwöchigen innerstädtischen Veranstaltungen aber vor allem die kleinen, teilweise nur an einem Wochenende stattfindenden Feste, von großer Bedeutung. Beispiel Bersenbrück: „Wir machen das, damit die Attraktivität Bersenbrücks gesteigert wird. Die Tradition der Veranstaltung liegt uns am Herzen“, so die Einschätzung von Andreas Wiegmann, Vorsitzender der Werbegemeinschaft „Aktuelles Bersenbrück e. V.“ Sonja Hemme, Geschäftsinhaberin und Vorsitzende der Kaufmannschaft „Bad Bentheimer Interessengemeinschaft“ (BBI) formuliert es so: Die Aktivität der Kaufleute sei neben einem Marketingeffekt für den Standort auch eine Möglichkeit, zusätzliche Einnahmen zu generieren. „Wir erwarten über 10 000 Besucher rund um die Burg. Das schafft Umsatz für den Handel und die Gastronomie.“

Insgesamt gibt es jährlich im IHK-Bezirk mehr als 80 Weihnachtsmärkte. Unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 124848) finden Sie alle aufgelistet. ■

Spielwarenlogistik. Gäbe es Fehler, gäbe es Tränen!

von Beate Böbl, IHK

Man stelle sich einmal vor: Da sitzt ein Kind vor einem, lässt rechts und links am Zeigefinger lässig eine Lebkuchenbrezel rotieren und sagt: „Ich wünsche mir dieses Jahr eine funktionierende Logistikkette!“ Wir wären geschockt. Entspannter würde man das bei der M+F Spedition GmbH in Nordhorn sehen. Die nämlich ist eine Art moderner Knecht Ruprecht und bringt dieser Tage von ihrem „Toy Distribution-Center“ aus, Spielwarenpackete aus ganz Europa auf den Weg unter die Weihnachtsbäume. Gäbe es Fehler, gäbe es Tränen. Wir sprachen mit Geschäftsführer Norbert Louven.



Nur für den Fall, dass mal Kinder fragen: Ähnlich wie auf unserem Bild sieht es bei der Nordhorner M+F Spedition GmbH aus.

12

__ Der 24. Dezember ist greifbar nah. Was verbinden Sie mit dem Begriff „Saisongeschäft“, Herr Louven?

In unserem Bereich der Spielwarenlogistik ist das Weihnachtsgeschäft der absolute Saisonhöhepunkt des Jahres. Das spüren wir in der Logistik und im Lager bereits drei Monate vorher. Dann können die Mengen gegenüber den Vormonaten schon mal auf das Dreifache ansteigen. Man muss dabei wissen, dass etwa 45 % der Jahresumsatzerlöse in der Spielwarenindustrie mit dem Weihnachtsgeschäft erzielt werden. In der Spielwarenbranche gilt: „Was Anfang Dezember nicht im Großhandel ist, das wird nicht mehr verkauft!“



„Logistischer Prozess“:
Geschäftsführer
Norbert Louven.

__ Was genau passiert bei Ihnen mit den Spielwarensendungen? Welche Kompetenzen sind erforderlich?

Bei uns gehen aus ganz Europa und aus Asien Spielwaren ein. Unser 40-köpfiges Lagerlogistik-Team betreut vor Ort rund 8 500 Palettenstellplätze mit über 5 000 verschiedenen Artikeln. Vom Wareneingang über das Auftragsmanagement, die Lagerhaltung, das Kommissionieren der kleinen und großen Spielwarenartikel bis hin zum europaweiten Versand, wird die gesamte logistische Prozesskette abgebildet. Dabei werden sowohl große Handelsketten als auch der Einzelhandel und Privatkunden beliefert. Außerdem bieten wir Mehrwertleistungen, wie zum Beispiel das Bestücken von Verkaufsständern und ein Retourenmanagement an. In der Saison verlassen täglich bis zu 2 000 Sendungen unser „Toy Distribution Center“.

__ Der Spielwarenbereich ist nur eines Ihrer vielen Segmente. Macht es einen Unterschied, ob in einem Karton Fertighausteile sind oder Plüschhunde?

Prinzipiell macht es keinen Unterschied, ob in einem Karton Spielwaren oder andere Produkte sind. In der Logistik ist es eben wichtig, dass die richtigen Produkte, die richtige Menge in einwandfreier Qualität zum richtigen Zeitpunkt ausgeliefert werden. Allerdings gibt es wohl kaum eine Branche, die so geprägt ist von Unternehmensvielfalt, Sortimentsbreite, saisonalen Schwankungen und Termingebundenheit wie die Spielzeugindustrie.

__ Was verbinden Sie persönlich mit der Unternehmenssparte?

Nachdem wir in den vergangenen Jahren so etwas wie das Christkind oder der Weihnachtsmann für viele Kinder geworden sind, ist für uns das größte Weihnachtsgeschenk, wenn alle Spielwaren rechtzeitig in den Geschäften und bei den Kindern angekommen sind. Wenn sie sich dann über ihr Geschenk freuen, ist es gut, dass sie nicht wissen, welcher ausgeklügelte, logistische Prozess hinter dem Weg des Geschenkes liegt!

Weitere Informationen: www.mundf.de ■

Parfüm und Pflege gehören zum Fest dazu

von Falk Hassenpflug, IHK

Während die meisten Menschen die Adventszeit als Raum für Besinnlichkeit genießen, freuen sich Drogisten auf die umsatzstärkste Zeit im Jahreskalender. Martin Dälken, Inhaber der Parfümerie Dälken in Georgsmarienhütte, gibt Einblicke in eine Branche, die derzeit einen Wandel erlebt.



„Erwarten positives Weihnachtsgeschäft“: Drogist Martin Dälken.

Die Arbeit mit Düften und mit seinen Kunden macht ihm Freude: „Drogist bin ich aus Überzeugung geworden“, sagt Martin Dälken. Insgesamt gibt es rund 16 500 Drogerien und Parfümerien bundesweit, die 2010 über 16 Mrd. Euro erwirtschafteten. 2 Mrd. Euro davon entfallen auf den Parfümerie-Einzelhandel. „2012 ist für uns bisher ein insgesamt gutes Jahr gewesen. Wir erwarten ein positives Weihnachtsgeschäft“, erläutert der 62-jährige Fachhändler, der 1976 die Drogerie seiner Eltern im Stadtteil Oesede übernahm und in den Folgejahren zur Parfümerie umbaute und vergrößerte. Aus seiner Sicht ist der Verkauf von Düften und Pflegeprodukten zur Weihnachtszeit weiterhin ein Klassiker.

Wandel braucht Handeln

Hoffnung liegt auch auf dem diesjährigen Weihnachtsgeschäft. „Wir machen rund 30 % des Jahresumsatzes in der Weihnachtszeit. Insbesondere das Gutscheingeschäft ist ein wichtiger Treiber“, so Dälken, der rund 20 Jahre lang den Einzelhandel in der Vollversammlung der IHK vertreten hat. Allerdings beginne der Start ins Weihnachtsgeschäft zunehmend später, wie auch 2011 wieder deutlich zeige. Dabei werde für viele Fachgeschäfte die steigende Bedeutung des Internethandels und der Filialisierung zur Herausforderung. Dälken: „Kleinere Fachhändler sollten sich auf ihre Stärken konzentrieren. Service, persönliche

Kundenbindung und Beratung vor Ort müssen im Fokus stehen. Das ist unser Standortvorteil“. Er glaube deshalb nicht daran, dass kleine Fachgeschäfte vom Markt verschwinden werden – „diese Diskussion gibt es schon seit Jahren und die Unternehmensentwicklung ist stabil“.

Martin Dälken muss es wissen. Seit neun Jahren ist er auch Präsident des Verbandes Deutscher Drogisten e. V. Dessen Mitglieder sind u. a. inhabergeführte Drogerien oder Drogerie-Parfümerien, ferner Hersteller und Lieferanten der Branche. Der Markt sei im Wandel, heißt es. Auf der einen Seite sind es Parfümerien mit deutlichem Schwerpunkt im Sortimentsbereich Düfte und verkaufstarke Marken. Auf der anderen Seite sind es Parfümerien mit Schwer-

punkt im Sortimentsbereich Pflege, Wellness und Service. Es werden dort vor allem Marken mit hohem Luxus- und Individualpotenzial gefördert. Für die Zukunft kleinerer Fachgeschäfte müsse es auch mehr Strategien vor Ort geben. „Die persönliche Ansprache und Fachkompetenz müssen wir gezielt einsetzen. Bei uns kann man die Düfte sofort riechen, die Creme testen oder sich anschließend schminken lassen. Das schafft das Internet nicht.“ Hier sei Kreativität und Flexibilität bei den Betrieben gefragt, um Kunden zu binden. Das werde in Zukunft entscheidender sein, als die Standortortlage heute. Darüber hinaus weiß Dälken zu berichten: „Männer sind noch eine wachsende Zielgruppe. Hier steht das Interesse an Pflegeprodukten und Anwendungen erst noch am Anfang.“ ■

„Vorteile gegenüber dem Internet“: Blick in die Parfümerie in Oesede.





Der Advent duftet nach Zimt- und Melissenseife

von Beate Böbl, IHK

Früher roch es hier nach Brot und Neuigkeiten. Heute durchzieht der Duft der Seifenmanufaktur „mitdendingen“ das 400 qm-Ziegelhaus, das einst Bäckerei und Dorfkneipe unter einem Dach vereinte. Britta Heidland und Oliver Rautenberg wissen die Historie für sich zu nutzen: Mitten im pittoresken Meller Ortsteil St. Annen haben sie mit Liebe zum Detail einen Ladenraum eingerichtet. Seit Mai gibt es „Seifen-Kochshows“.



„Den Leuten fehlt manchmal die Phantasie“, sagt Britta Heidland freundlich und öffnet die Tür zur ehemaligen Dorfkneipe, wie andere einem den Blick in die gute Stube erlauben. Der Raum, nicht viel größer als ein Wohnzimmer, sieht aus, als wären die letzten Gäste gerade erst gegangen. Theke, Zapfhahn und eine Glasvitrinen-Kühlung für Kuchen und Brote: Alles ist noch original erhalten und war, sozusagen, inklusive, als das Paar 2008 das Haus erwarb. „Die Einrichtung herauszureißen, das würden wir nicht wollen und könnten wir uns auch gar nicht leisten“, sagt die junge Frau. Außerdem passe es zu ihrem Lebensmotto: „Ich habe nichts gegen das,

was geschieht“. Ein Satz eines indischen Philosophen, der zum Namen ihrer Manufaktur „mitdendingen“ passt – einer Wortschöpfung von Oliver Rautenberg, die Britta Heidland so erklärt: „Wir wollen mit den Dingen sein, nicht dagegen“. Dass die Dinge für sie sind, sei eine Erfahrung, die sie immer wieder machen würden. Das Haus etwa sei ein gutes Beispiel dafür. Bundesweit hatten sie vor vier Jahren geschaut, wo sie sich mit ihrer Arbeit vergrößern und mit ihren zwei kleinen Kindern wohlfühlen könnten. Dass es letztlich nur 1 000 Meter Luftlinie von ihrem alten Zuhause war – „ein großes Glück!“

Rezepturen erklären

Auf Besucher wirkt die Seifenmanufaktur auf den ersten Blick ein wenig wie eine Schatztruhe: Nicht perfekt durchgestylt, sondern geprägt vom Idealismus und der Kreativität der Eigentümer. Die Dorfschänke etwa wird – so wie sie ist – als Café und Publikumsraum genutzt, bietet Platz für bis zu 20 Gäste. Öffnet sich dort die Raumteiler-Wand, hat Oliver Rautenberg dahinter eine Bühne für seine „Seifen-Kochshows“. Gestartet sind sie damit im Mai. Für das Paar ist der direkte Kontakt zu Kunden und Interessierten zugleich ein Forum, um Rezepturen zu erklären und Fragen zu beantworten. Etwa die, warum ihre Lavendelseife eigentlich nicht violett aussieht? „Weil Lavendelöl farblos ist und alles andere Zusätze bedeuten würde“.

Vor allem pur und schön sollen ihre Seifen sein, die die Form von Kieselsteinen und Herzen haben, von Muscheln und Schneckenhäusern. Es gibt aber auch solche extra zum Haarewaschen oder für die Dusche. Neongelb ist nur kleines Stück, das in einer Schüssel auf dem Regal liegt. Das hätten sie kürzlich mit Kindergartenkindern hergestellt. Oliver Rautenberg rümpft die Nase, als er es zeigt: „Melonen-Aroma. Aber Kinder lieben das.“ Genauso wie ihre „Waschmuffelseife“, in der sie eine kleine



Dezent und pur: Engelbildchen und Zimtseife gehören in Melle-St. Annen zum Weihnachtsfest dazu.



Überzeugt von dem, was sie tun: Britta Heidland und Oliver Rautenberg gründeten 2004 ihre Seifenmanufaktur „mittendingen“.

handgefilzte Wollmaus verstecken. „Mit jedem Waschgang kommst du ihr einen Schritt näher!“ heißt der Werbetext dazu. Im Advent übrigens, duftet es in St. Annen immer nach Zimt- und Melisseneseife.

Aus Berufen ausgestiegen

Doch wie sind sie zu den Seifen gekommen, die Studienrätin für Philosophie, gebürtig aus Bielefeld, und der Diplom-Biologe, der journalistisch arbeitete, und aus Frankfurt stammt? Britta Heidlands Mutter hatte einen Waschsalon in Osnabrück. Als sie wegen einer Krankheit eine Zeit ausfiel, sprangen ihre Tochter und deren Mann ein. „Wir hatten Lust dazu und

experimentierten mit Ökowaschmitteln“, erinnern sich beide. Ihre Idee kam zu einer Zeit, als die Begeisterung für ihre erlernten Berufe verschwunden war. Ganz neu anzufangen, Veränderungen zu akzeptieren: „Das war für uns keine Entscheidung, sondern machte und macht uns lebendig.“ Es sei „innerliches Kapital“ gewesen, das sie in die Gründung einbrachten, sagt Oliver Rautenberg. Die erste Anschaffung: Eine Waage für 42 Euro. „Ich habe gedacht, das braucht, bis sich die rentiert“, sagt Britta Heidland, die die Seife auch als Material für Kunstobjekte und Bilder nutzt.

2004 waren die Gründer mit ihren selbst hergestellten Seifen erstmals auf einem

Weihnachtsmarkt vertreten. In Wellingholzhausen. Die Anerkennung dort hat sie motiviert. Immer neue Produkte und Rezepturen wurden seither ausprobiert, die Reife- und Lagerzeit der Seifen optimiert. Zur wichtigen Verkaufsquelle wurden zwei Internetschops (u.a.: kulturseife.de), bei denen vom wachsenden Interesse an Naturkosmetik profitiert wird. Aber auch die Weihnachtsmärkte haben einen Platz im Jahreskalender. In diesen Tagen ist die Seifenmanufaktur in Detmold, Hannover oder Bielefeld vertreten. In den Vorjahren gab es Stände auch in Osnabrück und in Melle. Außer einer Hilfe im Haushalt, arbeiten Heidland und Rautenberg allein, haben ihre reguläre Öffnungszeit für das Seifenlädchen auf den Samstagmorgen gelegt.

Auf längere Sicht ist es ihr Ziel, die Manufaktur noch stärker als bisher zu einem Ort der Kommunikation zu machen. Die Lage Tür an Tür mit der über 500 Jahre alten Wallfahrtskirche trägt dazu bei. Sie macht zusätzliche Interessenten aufmerksam. Umgekehrt bietet das Paar den Gästen der „Seifen-Kochshows“ einen Kirchenrundgang an. Auch das Fernsehen hat die Seifenküche „mittendingen“ für sich entdeckt. Der NDR drehte kürzlich einen Bericht für die „Nordtour“ und rückte dazu mit drei Lkw und 18 Mitarbeitern an. Gerade erst war „Landlust TV“ da, deren Bericht voraussichtlich am 23. Dezember 2012 (20.15 Uhr im NDR) zu sehen ist.

www.mittendingen.de ■

wir sprechen internet 


Webseiten


Social Media


Online-Shops


Mobile Apps






basecom GmbH & Co. KG | Ein Unternehmen aus dem Medienhaus Neue OZ  DAS MEDIENHAUS

www.basecom.de

Osnabrücker „la vie“ kocht auf der Erfolgsflamme

von Beate Böbl, IHK / Falk Hassenpflug, IHK

Thomas Bühner fragt freundlich, ob er den Gault Millau und den Guide Michelin für das Titelfoto festhalten solle. Ja, gerne. Weil er noch Mittagsgäste verabschiedet, bleiben die Feinschmecker-Führer später beiseite und kommt eine Kerze von nebenan aus der Tourist-Info mit auf das Bild. Wer genau hinschaut, erkennt das Rathaus des Westfälischen Friedens. Es macht Osnabrück seit 500 Jahren weit über seine Stadtgrenzen hinaus bekannt. Seit sechs Jahren verhält es sich ebenso mit dem Restaurant „la vie“.

„Dekoratives Durcheinander“ titelte die Neue Osnabrücker Zeitung just auf der Weltspiegel-Seite und zitierte damit aus dem als gefürchtet geltenden Gault Millau. Der katapultierte den Küchenchef des „la vie“ jedoch mit diesen Worten an die Spitze der niedersächsischen Gastronomie, verteilte 19 von 20 Punkten. Während es auf den Tellern fulminant zugeht, wirkt der Empfangsbereich des Hauses dezent. Es gibt dunkle Sessel an gedämpftem Licht. Der junge Mann, der im Flur mit einem leichten Fußtritt gegen einen Schalter eine Türöffnung zum Personalbereich aktiviert, könnte René Frank gewesen sein, „Pâtissier des Jahres“ im Gault Millau 2013.

__ Herr Bühner, im Vorjahr erhielten Sie den dritten von drei möglichen Sternen. Gerade gab es neue Superlative. Wenn wir es so sagen dürften: Sie verstehen es, den Erfolg am Kochen zu halten...

... wer nicht mehr erreichen will, der erreicht auch nicht mehr. Deshalb gibt es bei allen Prämierungen immer noch Luft nach oben. 2012 war für uns ein echt gutes Jahr. Unsere Gäste waren mit uns zufrieden, Mitarbeiter wurden ausgezeichnet. Und Sie müssen bedenken, Leistung wird

bei uns nicht in DIN gemessen. Es zählen Herzlichkeit, Charme und Gastfreundlichkeit. Das alles zusammen muss stimmen.

__ Sie sagen selbst, Ihre Top-Leute seien ein Gewinn für Osnabrück. Wie steht es um Fachkräfte und Bewerbungen?

Wir bekommen ohne Ende Bewerbungen. Aus der ganzen Welt. Toll ist zum Beispiel, dass ich vor zwei Wochen in Südkorea gekocht habe. Seitdem habe ich allein drei Bewerbungen von dort erhalten und weitere aus Japan. Es ist aber oft schwierig, internationalem Personal einen Arbeitsplatz zu geben. Es müssen dafür viele bürokratische Hürden überwunden werden.

__ Verraten Sie uns, woher Ihre Mitarbeiter stammen?

Zum Beispiel aus Frankreich, Spanien, Griechenland, Indien, Litauen, Sri Lanka oder Südkorea. Und die meisten sind relativ lange bei uns. Viele für mehrere Jahre. Für mich ist es schön, in so einem jungen, internationalen Team zu arbeiten. Übrigens hatten wir für die Küche, seit wir hier sind, noch nie eine Bewerbung aus Osnabrück.

__ Woran kann das liegen?

An der Hemmschwelle gegenüber unserem Haus vielleicht? Oder es wird gedacht, unsere Erwartungen seien viel zu hoch? Dabei übernimmt bei uns niemand Dienstbotenaufgaben, sondern jeder eine Gastgeberrolle. Hier werden auch nicht mit eiskalter Hand Teller angereicht.

__ Drei Sterne, das übersetzt der Guide Michelin mit „Eine der besten Küchen – eine Reise wert“. Wie erleben Sie das Ausgehverhalten aus der Region?

Gäste kommen aus der ganzen Welt, eigens, um bei uns zu essen. Aber unser



Angebot extra für Hochzeitsgäste beim Osnabrücker Standesamt – drei Gänge für 49 Euro, und später mit drei Sternen für 69 Euro – haben wir eingestellt, weil die Nachfrage fehlte. Dabei isst man für den Preis kaum beim Italiener. Oder anders: Ich selbst kaufe zum Beispiel gerne bei Werkzeuge Hollfeld, einem wunderschönen Geschäft hier in der Krahnstraße, in dem ich sogar einzelne Schrauben bekommen kann. Da kann ich mich später nicht beschweren, dass es insgesamt immer weniger solcher besonderen Orte gibt.

__ Einige Ihrer Kollegen sind in TV-Sendungen unterwegs. Wäre das auch etwas für Sie?

Bisher habe ich noch kein Format gesehen, das mir gefällt. Immer geht es nur um schnell, billig und einfalllos. Wenn ich aber 14 Stunden arbeite für das, was wir hier gemeinsam schaffen, dann nicht, um es in 20 Minuten wegzuschmeißen. Sollte es einmal um Qualitätswissen gehen und echte Erklärungen, wäre ich sofort dabei.

Über den Hype, der um die TV-Köche gemacht wird, kann Thomas Bühner im Übrigen nur lächeln: Denn, sei auch nur

Willkommen im 3-Sterne-Restaurant: Rufen Sie am besten vorher kurz durch!

3-Sterne-Koch Thomas Bühner: Sein „la vie“ in der Osnabrücker Altstadt ist seit sechs Jahren Ziel für Gourmets aus aller Welt.

einer davon irgendwo anwesend, gäbe es stets ein riesiges Medienaufgebot. Anders kürzlich in Berlin, wo sich erstmals alle zehn deutschen 3-Sterne-Köche trafen, aber das Presseinteresse sehr überschaubar blieb.

Zum Ende des Gespräches erzählt der 50-Jährige, gebürtig aus Riesenbeck, noch von einer Einladung zum „Cook Tank“ in Köln, eine Denkfabrik für Spitzenköche, die aktuell die Themen „Fermentierung, Farbenspiel und Food Pairing“ auf ihre Agenda hob. „Mit dem Titel kann ich zwar nicht allzuviel anfangen, aber die Inhalte sind interessant“, sagt Bühner. Deshalb fährt er an den Rhein, wird dort vorstellen, was es so noch nicht gab: Ein Menü ohne Farbe. Es wird nach Seezunge Müllerinnen Art schmecken. Vorbereitet haben sie es im „la vie“, wo Gerichte schon seit langem auch gezielt entwickelt werden. „Trends entstehen nämlich kaum noch zufällig“, erklärt Thomas Bühner, wobei man von Trends allein ohnehin nicht leben könne. Wertvoller seien neue Möglichkeiten, die sich bieten. Eine der besten Möglichkeiten der vergangenen Monate? „Auf Schloss Ippenburg im Küchengarten von Freifrau von dem Bussche zu wildern!“ ■

Es gibt Orte, die sind für Nutzer viel komplexer als ein 3-Sterne-Restaurant. Bahnhöfe zum Beispiel. Oder Bibliotheken. Doch während wir uns dort souverän bewegen, löst ein Gourmet-Tempel Unsicherheit aus. Und das, wo es doch einem Glücktreffer gleichkommt, einen solchen in Osnabrücks Stadtmitte zu wissen. Wir haben Thomas Bühner gefragt, wie „Essen gehen“ im „la vie“ funktioniert. Wussten Sie, dass jeder Gast eine signierte Speisekarte bekommt?

__ Wie bestelle ich einen Tisch bei Ihnen?

Das muss aus unserer Sicht das einfachste sein. Deshalb können Sie direkt anrufen unter 0541 331150 oder im Internet vorbestellen unter info@restaurant-lavie.de

__ Gibt es eine lange Warteliste?

Obwohl uns viele Reservierungen erreichen und es eine Warteliste gibt, haben wir immer wieder auch kurzfristig Plätze. Grundvoraussetzung ist natürlich, man fragt bei uns nach. Dann bestehen gute Chancen.

__ Bekomme ich im „la vie“ eine Speisekarte?

Ja. Bei uns gibt es in der Regel immer zwei Menüs, bei denen die Gänge aber auch kombiniert und getauscht werden können, so dass dann ein individuelles Menü entsteht.

__ Darf ich nach Preisen fragen?

Gerne. Unser Gourmet-Lunch kostet 89 Euro, die Abendmenüs 168 Euro und

198 Euro. Zu finden sind diese Preise und die unserer „Geschmacksschule“, bei der wir zum Beispiel ein Pralinenseminar mit René Frank (s. S. 8, d. Red.) anbieten, auch auf unserer Internetseite.

__ Angenommen, ich kenne mich nicht gut mit Wein aus – was passiert?

Unser Sommelier Sven Oetzel spricht zu jedem Essen eine Weinempfehlung aus, die man auch glasweise bestellen kann.

__ Wird der Tisch so eingedeckt sein, dass ich mich komisch fühle, wenn ich gar nicht alle Gänge essen möchte?

Nein, ganz im Gegenteil. Es gibt einen Satz der heißt: Je höher die Serviette und je breiter das Besteck, umso schlechter das Restaurant. Bei uns steht Wasser auf dem Tisch und es gibt eine Serviette. Ansonsten decken wir ein, was benötigt wird. Auf diese Weise fassen wir Besteck auch so wenig wie möglich an. Die weißen Handschuhe, die wir dafür verwenden, dienen übrigens nur der Hygiene.

__ Werden wir Sie im Lokal sehen?

Wenn ich da bin: Ja. Aber erst, wenn alle Hauptgänge serviert sind. Ansonsten könnte es passieren, dass ich mich an einem Tisch unterhalte, und ein anderer auf das Essen wartet. Am Ende bekommt jeder Gast eine Speisekarte, auf der sein Menü steht, und die ich unterschreibe. Fehlt die Unterschrift, war ich an diesem Tag auch nicht in der Stadt. (bö) ■

So sieht es aus: Blick in einen der Restauranträume.



...und was wünschen sich regionale Unternehmer?

Mit großem Einsatz engagieren sich Unternehmer aus Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim ehrenamtlich in den Gremien unserer IHK. Sie alle tragen dazu bei, dass die Interessen der regionalen Wirtschaft in der Politik Gehör finden. Zum Jahresende haben wir die Vorsitzenden der IHK-Ausschüsse nach ihren wirtschaftlichen und weihnachtlichen Wünschen gefragt.



Matthias Hopster,
Gehring & Kollegen GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Lingen

Mein Wunsch ist eine unbürokratische, international wettbewerbsfähige Unternehmensbesteuerung. Dazu ist eine rechtsformunabhängige Besteuerung notwendig. Für besonders wichtig halte ich, dass die Substanzbesteuerung im deutschen Steuerrecht schnell beendet wird. Die gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen, die Zinsschranke sowie die Mantelkaufregelung hemmen die Wirtschaftsentwicklung von Unternehmen. Sie müssen kurzfristig wegfallen. Zu einer Wiedereinführung von Vermögenabgaben, wie jetzt von politischer Seite teilweise gefordert, darf es nicht kommen.



Heinrich-Eckhard Klümper,
H. Klümper GmbH & Co. KG
Schinkenräucherei und
Fleischwarenfabrik, Schüttorf

Mit dem „Grafschafter Genusskontor“ wollen wir eine Marktnische ausfüllen. Ich wünsche mir, dass es uns gelingt, in den nächsten Jahren unsere Ziele zu erreichen: Wir wollen Spezialitäten des Bunten Bentheimer Schweins auf traditionelle Art und Weise erzeugen und erfolgreich direkt vermarkten. Damit setzen wir bewusst auf Qualität statt Quantität. Zugleich wollen wir damit einen Beitrag zum Regionalmarketing leisten und so die lebens- und liebenswerte Grafschaft noch ein weiteres Stückchen nach vor bringen.



Ulrich Boll
Georg Boll GmbH & Co. KG, Meppen

Wir arbeiten und leben schon jetzt an einem hervorragenden Standort. Mein Wunsch für 2013 ist, dass wir das Emsland noch weiter stärken. Dazu werden Infrastrukturprojekte wie der vierstreifige Ausbau der E 233 beitragen. Wichtig ist, dass die Planungen hier zügig vorankommen. Außerdem werden im kommenden Jahr neue Leuchttürme wie die EmslandArena oder die MEP unsere Region bereichern. Diesen Großprojekten wünsche ich, dass sie große Strahlkraft entfalten.



Anette Staas-Niemeyer,
Möbel Staas GmbH & Co KG, Bramsche

Für das Wirtschaftsjahr 2013 wünsche ich mir, dass durch die richtigen Maßnahmen zur Stabilität des Euro, die Binnenkonjunktur so gut weiterläuft wie bisher. Darüber hinaus ist es mir wichtig, dass die Politik bessere Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Arbeit schafft. Dies wird helfen, den Fachkräftemangel zu bewältigen und den Effekt haben, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Persönlich wünsche ich mir sogar die Einführung einer Frauenquote, weil davon Wirtschaft und Familien profitieren würden. Ich hoffe, dass sich für die kommende Wahl der IHK-Vollversammlung viele Frauen als Kandidaten aufstellen lassen!



Rolf Meyer, Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück

Im Mittelpunkt unserer neuen Arbeitgeberkampagne „Leidenschaft für...“ stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Kampagne zeigt, was Meyer & Meyer wichtig ist und wofür wir als Arbeitgeber stehen – von Familienfreundlichkeit über Chancengleichheit bis zum Gesundheitsmanagement. Ich wünsche mir, dass wir als Arbeitgeber überzeugen und für künftige Herausforderungen wie den Fahrer- oder Fachkräftemangel gewappnet sind. Und ich möchte, dass wir dabei als echtes Familienunternehmen weiterhin ganz nah an unseren Mitarbeitern sind.



Hans Klute,
Hans Klute KG, Osnabrück

Die weitere Entwicklung unserer Tourismusregion braucht ein nachhaltig leistungsstarkes Gastgewerbe, das mit einer signifikant regionalen Küche zur Identität der ganzen Region beiträgt. Dafür müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband kämpft daher unter anderem für eine steuerliche Gleichbehandlung aller Lebensmittel. Es ist nicht einzusehen, dass Lebensmittel beim Händler, Fleischer oder Bäcker anders behandelt werden als Lebensmittel in gastronomischen Betrieben. Für eine Gleichbehandlung setzen wir uns daher auch im Jahr 2013 ein.



Axel Mauersberger,
WSO Sicherheitsdienst GmbH & Co. KG, Osnabrück

Nach der Familie und dem Betrieb schlägt das Herz auch für unseren VfL. Daher wünsche ich mir, dass der VfL Osnabrück ein erfolgreiches sportliches, organisatorisches wie auch finanzielles Jahr 2013 erlebt. Möge ihm und uns ein Schicksal wie der Alemannia erspart bleiben. Der Club ist ein wichtiger Standortfaktor für unsere Region. Es wäre schön, wenn alle Professionalisierungspläne erfolgreich umgesetzt werden könnten. Die Krönung wäre natürlich der Aufstieg in die 2. Bundesliga.



Hendrik Kampmann,
Kampmann GmbH, Lingen

Auf meinem Wunschzettel ganz oben: Weiße Weihnacht und strahlende Kinderaugen, weil es nichts Schöneres gibt. Dann wünsche ich mir das Ende der Euro-Krise, damit wir wieder sicher planen können. Und, dass bei der Energiewende die Interessen des Mittelstandes Berücksichtigung finden; tragen die Unternehmen die Last, gehen Arbeitsplätze verloren. Dazu viele große Bauvorhaben, sehr gern in Deutschland. Noch ein Wunsch auf meiner Liste: einen richtigen Winter mit klirrender Kälte (... weil's gut fürs Geschäft ist).



Markus Wiemann
Oeseder Möbelindustrie Mathias Wiemann GmbH + Co. KG, Georgsmarienhütte

Täglich werden in unserem Unternehmen 400 bis 500 Schlafzimmer europaweit und darüber hinaus auf die Reise gebracht. Leistungsfähige Verkehrsanbindungen und ausreichend qualifizierte Fachkräfte sind für uns deshalb lebenswichtig. Optimistisch stimmt mich das Urteil zur Fertigstellung der A 33 Süd bis 2019. Es öffnet Perspektiven und wird unsere Planungen in den kommenden Jahren beeinflussen. Mein Wunsch ist, dass sich auch für den Lückenschluss der A33 Nord bald eine konkrete Perspektive ergibt. Ein weiterer Wunsch: Dass wir unsere Ausbildungsplätze in gewerblichen Berufen, aber auch die offenen Stellen für erfahrene technische Fachkräfte besetzen können. Dies ist ob der demografischen Entwicklung keine Selbstverständlichkeit.



Bernard Storm,
August Storm GmbH & Co. KG, Spelle

Ich wünsche mir für 2013, dass der Euro-Währungstanker von umsichtigen Kapitänen und Lotsen auf seinem falschen Kurs gestoppt und auf einen richtigen und nachhaltigen Kurs gebracht wird. Weiter wünsche ich mir, dass die Weltwirtschaft noch enger zusammenwächst. Dafür sollten Handelsbarrieren weiter abgebaut werden. Leider nimmt der Protektionismus weltweit wieder zu. Wir sollten uns dafür einsetzen, diese Entwicklung umzukehren. Denn Freihandel schafft nicht nur Wohlstand, sondern ermöglicht auch Frieden.



Nutzen Sie das Netzwerk Seniorexperten der IHK

Seit über 16 Jahren unterstützen Senior-Experten die Arbeit der IHK im Bereich Existenzgründung und Unternehmensförderung. Die ehemaligen Unternehmer und Führungskräfte im Ruhestand bilden das IHK-Netzwerk Seniorexperten (Foto, o.).

Nachgefragt wird das Praxiswissen der Seniorexperten zum einen von Gründern, die z. B. ihre Geschäftsideen oder Konzepte prüfen lassen. Jungunternehmer beraten die Seniorexperten in allen Fragen rund um die Betriebsführung, andere Interessenten bei der Nachfolge. Im Netzwerk gibt es u. a. Spezialisten zu den Themen Einkauf & Materialwirtschaft, Marketing & Vertrieb sowie Organisation & Personal. Die IHK bietet jährlich 36 Sprechstage im IHK-Bezirk an. Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9224 und 3130). ■



Stephan Weil zu Gast beim IHK-Mittagsgespräch

„Der Austausch zwischen Politik und Wirtschaft ist wichtig. Der Dialog, den die SPD vor den Landtagswahlen in Gang gesetzt hat, geht in die richtige Richtung.“ Dies sagte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (r.), der jetzt Stephan Weil (l.) zum IHK-Mittagsgespräch begrüßte.

Als Beispiele für Übereinstimmungen nannte Titgemeyer u. a. „die Notwendigkeit, den Industriestandort Niedersachsen zu sichern“. Stephan Weil hob vor den rund 40 Unternehmern hervor: „Die Wirtschaft in Ihrer Region ist bärenstark“. Dies sei nicht überall in Niedersachsen so. Das müsse die Landespolitik im Blick haben. Dabei setzt Weil auf die Weiterentwicklung von Leitbranchen. „Als Automobil-Land müssen wir die Kompetenzen der Kfz-Branche stärken.“ Beim Ausbau der Infrastruktur sollten die Investitionen des Bundes stärker als bisher in den Norden fließen – „ich werde mich für den Ausbau von Verkehrsachsen wie der West-Ost-Achse einsetzen“.

Profitieren könne das Land von der Energiewende, wenn sich die Landespolitik dafür stark mache. Insbesondere Offshore-Parks, die gleichmäßig Energie erzeugen, bieten Perspektiven. Hohe Priorität habe das Thema Bildung: „Wenn wir schon wegen demografischen Wandels immer weniger junge Nachwuchskräfte haben, müssen diese exzellent ausgebildet sein“. Sein Ziel: Stärker auf frühkindliche Bildung zu setzen und Jugendliche nicht in Ausbildungswarteschleifen verharren zu lassen. ■



Lassen Sie sich mit IWiN Weiterbildungen fördern!

Das Programm Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWiN) gibt Fördergelder für Weiterbildungsmaßnahmen kleiner und mittlerer Unternehmen. Profitiert hat davon auch die Kurierfox GmbH & Co. KG aus Nordhorn.

Der private Briefdienstleister aus der Grafschaft Bentheim möchte in Zukunft einen Mitarbeiter zur Fachkraft für Kurier-Express- und Postdienstleistungen ausbilden. Das Unternehmen mit rund 180 Mitarbeitern beantragte deshalb eine Förderung für einen Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung. „Das Angebot von IWiN war für uns ideal“, sagt die Geschäftsführerin Andrea Moß.

„Viele regionale Firmen konnten bereits von der IWiN-Förderung profitieren“, erläutert IWiN-Beraterin Elke Dreyer, die mit ihrem Büro an die IHK angebunden ist. Betriebswirtschaftliche Kurse, Verkaufstrainings oder weiterführende Sprachkurse seien dabei nur einige Beispiele von Lehrgängen, für die Zuschüsse beantragt wurden. „Es lohnt sich in jedem Fall zu erfragen, für welche Weiterbildungen es eine IWiN-Förderung gibt. Beim Ausfüllen der Antragsformulare sind wir gerne behilflich“, sagt Elke Dreyer.

Lassen Sie die Weiterbildungen Ihrer Mitarbeiter fördern und informieren Sie sich unverbindlich: IHK, IWiN-Beratung, Elke Dreyer, Tel. 0541 353-496 oder dreyer@osnabrueck.ihk.de ■

ZWECKBAU

DIE NEUE ART, NACHHALTIG UND ENERGIEEFFIZIENT ZU BAUEN



Zweckbau mit Mehrwert

Meisterstück-HAUS Zweckbau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel.: 0 51 51/95 38 95 · Fax: 0 51 51/39 51



Meisterstück
HAUS
www.meisterstueck.de

zweckbau@meisterstueck.de



EMAS-Urkunde für Volkswagen Osnabrück

„Mit den aktuellen Investitionen von Volkswagen in den Standort Osnabrück geben wir in allen Bereichen kräftig Gas, so auch beim Umweltschutz.“ Dies erklärte Ludger Teeken, Geschäftsführer der Volkswagen Osnabrück GmbH, die jetzt durch die IHK für das betriebliche Umweltmanagement ausgezeichnet wurde.

IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers überreichte die so genannte „EMAS-Urkunde“ an VW Osnabrück. Die Abkürzung EMAS steht dabei für das europäische Gemeinschaftssystem für freiwilliges Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (eco-management and audit scheme). „Die systematische Erfassung und Auswertung etwa von Energie- und Wasserverbräuchen, Emissionen und Abfallmengen bildet eine wichtige Grundlage für Entscheidungen. Hinzukommen muss aber eine Grundhaltung, mehr für die Umwelt tun zu wollen. Diese Überzeugung ist bei VW Osnabrück deutlich zu spüren“, hob Lammers hervor.

Zu den bereits umgesetzten Maßnahmen gehören energieeffizientere Produktionsroboter, Torschleusen oder eine raumluftgesteuerte Lüftungsanlage. „Wir haben für die kommenden Jahre ein Stufenprogramm aufgelegt, das dem Auftragsvolumen angepasst wird. Alle Maßnahmen müssen sich aber auch wirtschaftlich rechnen“, erklärte Ludger Teeken. Umweltschutz hat auch im Gesamtkonzern Priorität. Unter dem Stichwort „Think Blue.Factory“ gibt

VW Einsparziele u. a. für Abfallaufkommen und Energieverbrauch vor.

„VW Osnabrück setzt dabei sehr stark auf Vorschläge aus den eigenen Fachbereichen und deren Belegschaft“, so Michael Glösenkamp, Umweltmanagementbeauftragter (UMB) bei VW in Osnabrück. Zurzeit werden gleich elf Mitarbeiter als Sachkundige für Umwelt (SfU) und/oder Energie ausgebildet, die als Multiplikatoren in ihren Fachbereichen wirken sollen. Informationstafeln auf dem Werksgelände sollen am Ort der Umsetzung über große und kleine Maßnahmen informieren, z.B. ein Fahrstuhl, der mit neuem Elektroantrieb ab sofort Energie und Kosten spart. Ein EMAS-Betrieb verpflichtet sich, eine Umwelterklärung zu erstellen, in der die umweltrelevanten Tätigkeiten und die Daten darzustellen sind. Die Erklärung wird von einem Gutachter geprüft und der Teilnehmer unter www.emas-register.de veröffentlicht.

Unser Foto zeigt: VW Osnabrück-Geschäftsführer Ludger Teeken (M.), Michael Glösenkamp (VW, r.) und Eckhard Lammers (IHK). ■

Verjährungsfristen jetzt prüfen!

Alle Jahre wieder – aber deshalb nicht weniger von Belang: Die IHK rät Unternehmen dringend, jetzt die Verjährung ihrer offenen Forderungen zum Jahresende zu prüfen.

Die meisten Ansprüche und Forderungen unterliegen einer dreijährigen Verjährung. Am 31. Dezember 2012 droht also die Verjährung vieler der im Laufe des Jahres 2009 fällig gewordenen Ansprüche.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Eintritt der Verjährung hinauszuschieben. „Drängt die Zeit, bietet es sich häufig an, die Verjährung durch einen gerichtlichen Mahnbescheid vorübergehend zu hemmen“, erklärt IHK-Jurist Philipp Cords. Für einen solchen Mahnbescheid ist in Niedersachsen ausschließlich das Amtsgericht Uelzen zuständig. Der Antrag kann online ausgefüllt, ausgedruckt und vom Antragsteller unterschrieben an das Mahngericht übersandt werden. Besondere Vordrucke müssen hierzu nicht verwendet werden.

Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 948). ■



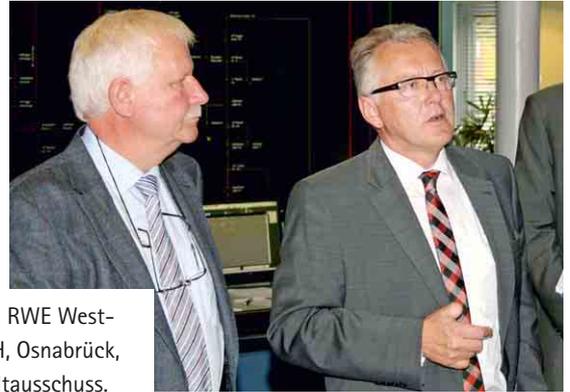
www.bartsch-wst.de

Bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

IHK-Ausschüsse bündeln Branchenwissen

Aufgabe der Industrie- und Handelskammern ist es, das Gesamtinteresse der Wirtschaft zu bündeln und ihr eine Stimme, etwa in politischen Entscheidungsprozessen, zu verleihen. Rund 400 regionale Unternehmer engagieren sich ehrenamtlich in den IHK-Fachausschüssen unserer IHK. Sie sind damit Teil eines Meinungsbildungsprozesses, der letztlich der Wirtschaft der gesamten Region zugutekommt.



Betriebsbesuch: Walter Roppes (r.), RWE Westfalen-Weser-Ems Netzservice GmbH, Osnabrück, begrüßte den Industrie- und Umweltausschuss.

Die IHK-Fachausschüsse haben in den vergangenen Wochen getagt. Lesen Sie in unserer Auswahl, was die Mitglieder umtreibt und über was diskutiert wurde:

IHK-Industrie- und Umweltausschuss:

Hauptthema: Die Abfallentsorgung. **Tenor im Ausschuss:** Der Staat sollte nicht in funktionierende Märkte eingreifen und sich stattdessen auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Dies gilt insbesondere für den Entsorgungsbereich. Kommunen dürfen das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz nicht als Freibrief betrachten. **Was hat die IHK bereits getan:** 2010 beschloss die IHK-Vollversammlung ein Positionspapier und forderte, dass die öffentliche Hand bei wirtschaftlicher Betätigung ihre Kosteneffizienz z. B. durch Ausschreibungen regelmäßig belegt. Diese Position bestätigte der Ausschuss erneut. **Referent zum Thema:** Ralf Sonnenfroh vom Bundeskartellamt kritisierte das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz: „Es enthält zum einen für Abfälle eine Überlassungspflicht, zum anderen ermöglicht es die Untersagung von gewerblichen Sammlungen. Diese Kombination birgt die Gefahr eines kommunalen Entsorgungsmonopols.“

IHK-Handelsausschuss:

Hauptthema: Innerstädtische Einzelhandels-großprojekte und deren regionale Wirkung. **Diskussionsgrundlage:** Eine bundesweite Studie über die Wirkung von Einkaufs-

zentren auf Innenstädte. **Tenor im Ausschuss:** Bei der Beurteilung von Investitionen in Einzelhandelsobjekte müssen Daten sorgfältig abgewogen werden. Hier fehlt es häufig an transparenten Standards für die Datenerhebung und ihrer Interpretation. Das bedeutet für Unternehmen wie für Kommunen Planungsunsicherheit. Ziel muss es sein, die kontroverse Diskussion zu versachlichen. **Referenten:** Marc Föhner vom Unternehmen Stadt + Handel, das an der Studie beteiligt war. Er plädiert dafür, „jedes Einzelhandelsprojekt individuell zu betrachten“. Immobilienentwickler Edgar Neufeld nannte als Beispiel möglicher Professionalisierung bei der Beurteilung von Standortlagen die Messung von Passantenströmen: „Die Frequenzen der Kunden nehmen von der 1a-Lage hin zur 3er-Lage ab. Neue Verfahren erlauben günstige und präzise Datenerhebungen.“

IHK-Finanz- und Steuerausschuss:

Ein Thema: Bürokratieabbau im Export. **Was hat die IHK erreicht:** Die Gelangensbestätigung ist vom Tisch. Das Engagement des DIHK gegen diese Bürokratie war erfolgreich. Nach dem Entwurf des Bundesfinanzministeriums zur neuen Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung werden die Nachweismethoden für steuerfreie EU-Lieferungen jetzt neu geregelt. Ursprünglich sollte für jede Einzellieferung in die EU eine tag- und ortsgenaue schrift-

liche Bestätigung des Empfängers vorgelegt werden. Der jetzige Entwurf stellt klar, dass die Gelangensbestätigung nur eine von mehreren Möglichkeiten ist, den Nachweis zu erbringen. **Umsetzung:** Die Vorschriften sollen zum 1. Juli 2013 in Kraft treten.

IHK-Verkehrsausschuss:

Hauptthema: Verlagerung des Straßengüterverkehrs auf das Binnenschiff. **Tenor im Ausschuss:** Das EU-Weißbuch sieht eine Verlagerung des Verkehrs vor. Die Region hat mit ihrer Kanal- und Schienenanbindung hierfür gute Voraussetzungen. Gefragt seien nun Konzepte, um das Binnenschiff besser in logistische Prozesse einzubinden. **Referenten:** Lasse Pipoh (spc ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center) sagte, dass ein modernes Binnenschiff rund 100 Lkw-Transporte ersetzen könne bei einem Fünftel des CO₂-Ausstoßes. Auch seien die Transportkosten niedriger als bei anderen Verkehrsträgern. Louis Keur (Lanfer-Logistik, Meppen): Schifftransport ist auch schon bei kleineren Transportvolumina wirtschaftlich, denn viele Binnenschiffe hätten teilbare Laderäume. Knut Sander (Robert Kukla Internationale Spedition GmbH, München): Starke Schwankungen des Transportaufkommens lassen sich auf dem Wasserweg besser auffangen und Leertransporte von Containern sind günstiger. ■

Recht + Steuern

Gewährleistungsrecht

Lieferantenhaftung für Ein- und Ausbaurkosten

Die BGH-Richter befassten sich mit der Frage, ob ein Lieferant beim Austausch mangelhafter Ware dem Firmenkunden auch die Kosten für den Ein- und Ausbau erstatten muss. Im konkreten Fall ging es um mangelhaftes Granulat für den Bau von Kunstrasenplätzen. Die Karlsruher Richter haben entschieden, dass der Lieferant dem betroffenen Firmenkunden einwandfreies Granulat kostenlos zu liefern habe. Die Kosten für Beseitigung und Wiedereinbau des Materials seien dagegen nicht vom Lieferanten zu tragen. In diesem Punkt hat der BGH nun Klarheit geschaffen: Bei Kaufverträgen zwischen Unternehmen beschränkt sich die Mängelhaftung nur

auf die Lieferung einwandfreier Ware (BGH Urteil vom 17.10.2012 Az. VIII ZR 226/11). Bei Verträgen zwischen Unternehmen und Verbrauchern sieht die Rechtslage dagegen anders aus. Hier hat der Unternehmer entweder selbst die mangelhafte Ware auszubauen oder dem Verbraucher die entsprechenden Kosten zu erstatten (EuGH Urteil vom 16.11.2011, Az. C-65/09, C-87/09). ■



Urteile in Kürze

Ein Auto mit Saisonkennzeichen darf außerhalb der beantragten Frist nicht benutzt werden, gilt aber ununterbrochen als zugelassen. Auch bei Wiederabmeldung nach einem Tag wird die Kfz-Steuer für den Minimalzeitraum von einem Monat fällig. (Bundesfinanzhof, Az. II R 32/10). ■

Das Bundesarbeitsgericht hat seine Rechtsprechung gefestigt: Arbeitnehmern steht ein Anspruch auf bezahlten Urlaub zu, wenn sie im ganzen Jahr arbeitsunfähig krank waren. Auch, wenn die Krankheit im Folgejahr über den 31. März geht. 15 Monate nach Ablauf des Urlaubsjahres verfällt der Urlaub. (BAG, Urt. v. 7. August 2012, Az. 9 AZR 353/10). ■

**EIN GEWINN
FÜR ALLE**
Die Genossenschaften

Jürgen Klopp,
Genossenschaftsmitglied
seit 2005

„Besser geht immer.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Nur wer täglich an sich arbeitet, kann Großes erreichen. Gut, wenn man sich dabei auf einen starken Partner verlassen kann: Wir helfen Ihnen, Ihren ganz persönlichen Antrieb zu verwirklichen und Ihre Ziele zu erreichen. Wie Sie von unserer genossenschaftlichen Beratung profitieren können, erfahren Sie auf was-uns-antreibt.de

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Jetzt von der
genossenschaftlichen
Beratung
profitieren!

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, Münchener Hyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

NIHK ehrt die 113 Top-Azubis

Einen Abschluss mit „sehr gut“ in der Tasche und Landesbeste im jeweiligen Ausbildungsberuf: Das eint die 113 Auszubildenden, die der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) im hannoverschen EXPO-Wal ehrte. Besonders erfreulich: Die meisten Top-Azubis kommen aus unserem IHK-Bezirk

Martin Kind (Geschäftsführer der Kind Gruppe und Präsident von Hannover 96) zog in seinem Grußwort vor rund 400 Gästen Parallelen vom Fußball zum Unternehmertum und ermunterte die Absolventen, sich dem Wettbewerb zu stellen: „Nur auf dieser gibt es Fortschritt und Erfolg.“ Sein Rat an die Geehrten: „Wenn Arbeit Spaß macht, wird man immer erfolgreich sein.“

Anerkennung zollte auch NIHK-Präsident Wilhelm-A. Brüning. „Unsere Unternehmen brauchen Menschen wie Sie“, sagte er, denn den niedersächsischen Betrieben seien sie „als nächste Generation der Leistungsträger überaus wichtig, um auf den Weltmärkten zu bestehen“. Gleichzeitig verwies

Brüning auf die Vorteile der dualen Ausbildung in Betrieb und Berufsschule. „Gute Ausbildung ist Teamarbeit“, so der NIHK-Präsident. Insgesamt haben 37 830 Prüflinge aus Niedersachsen in 2012 ihre Ausbildung beendet. Die Landesbesten verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen IHK-Bezirke: 38 der Top-Azubis kommen aus dem Bereich der IHK

Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, gefolgt von den Bezirken Lüneburg-Wolfsburg (36), Oldenburg (23), Stade für den Elbe-Weser-Raum (10) und Ostfriesland und Papenburg (6). Durch die Veranstaltung führte Kabarettist und Zauber-künstler DESIMO, abgerundet wurde das Programm durch Musik der Band „Meerdenker“.



Mit Bestnoten ins neue Jahr: Die 38 Top-Auszubildenden aus dem IHK-Bezirk mit den Laudatoren.

Die Landesbesten:

Stadt Osnabrück: **Miro Bauhaus**, Veranstaltungskaufmann, S & T Kinokunst GmbH; **Joanna Böert**, Personaldienstleistungskauffrau, Piening GmbH; **Aneke Borgstedt**, Kauffrau für Versicherungen und Finanzen Fachrichtung: Versicherung, Landschaftliche Brandkasse Hannover; **Iwer Boysen**, Sport- und Fitnesskaufmann, Therapiezentrum Mohr; **Gerrit Fähmel**, Fachkraft im Fahrbetrieb, Stadtwerke Osnabrück Aktiengesellschaft; **Güde Folger**, Gestalterin für visuelles Marketing, IKEA Deutschland GmbH & Co. KG; **Nils Hahn**, Systeminformatiker, Volkswagen Osnabrück GmbH; **Sascha Hübner**, Fachkraft für Lagerlogistik, Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG; **Catrin Husmann**, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Conditorei Coppenrath & Wiese GmbH & Co. KG; **Julia Joachimmeyer**, Buchhändlerin, Thalia Buchhandlung Erich Könnecke GmbH & Co. KG Boysen & Maasch; **Jan Kirsch**, Beton- und Stahlbetonbauer, „Bauunternehmung Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG.“; **Tobias Klumpe**, Tierpfleger Fachrichtung: Zoo, Zoogesellschaft Osnabrueck e.V.; **Dennis Kröker**, Fachinformatiker Fachrichtung: Systemintegration, SIEVERS-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG.; **Dominik Pater**, Berufskraftfahrer, Overnight Tiefkühl-Service GmbH; **Alexandra Schute**, Hotelfachfrau, Walhalla Hotel GmbH;

Patrick Steinforth, Fachinformatiker Fachrichtung: Systemintegration, Stadt Osnabrück; **Patrick Whitaker**, Kaufmann für Bürokommunikation, Hertz Autovermietung Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Landkreis Osnabrück: **Rainer Bekkötter**, Straßenbauer, Bekkötter GmbH, Melle; **Bernd Brockmeyer**, Elektroniker für Betriebstechnik, Tetra GmbH, Melle; **Juliane Hellermann**, Technische Zeichnerin Fachrichtung: Maschinen- und Anlagentechnik, Präzi-Fördertechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bohmte; **Janika Hölscher**, Floristin, Ulrike Heyer, Berge; **Eva Hünerberg**, Bauzeichnerin, Leiw & Severin Architekten Dipl.-Ing. BDA, Melle; **Felix Leeker**, Automobilkaufmann, Autohaus Pietsch GmbH, Melle; **Enno Lohmeier**, Fachinformatiker, Fachrichtung: Anwendungsentwicklung, Solarlux Aluminium Systeme GmbH, Bissendorf; **Anastasia Luft**, Modeschneiderin, G. Güldenpfennig GmbH, Quakenbrück; **Carsten Moorkamp**, Textillaborant, LABTECH Prüfungsgesellschaft mbH – chemische und physikalische Materialprüfungen –, Quakenbrück; **Stefan Raufhake**, Mechatroniker, Elster GmbH, Lotte; **Annika Schütze**, Fachkraft für Lagerlogistik, Thomas Philipps GmbH & Co. KG, Bissendorf; **Daniela van der Ahe**, Fachkraft für

Lebensmitteltechnik, RUF Lebensmittelwerk KG, Quakenbrück; **Jens Wohlfahrt**, Naturwerksteinmechaniker Fachrichtung: Maschinenbearbeitungstechnik, August Pues & Söhne Nachfolger e.K., Glandorf.

Landkreis Emsland: **Philip Engbers**, Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik, SSB Wind Systems GmbH & Co. KG, Salzbergen; **Stefanie Held**, Elektronikerin für Geräte und Systeme, Wehrtechnische Dienststelle für Waffen und Munition, Meppen; **Julia Stüwe**, Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung, Georg Boll, Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co., Kommanditgesellschaft, Meppen.

Landkreis Grafschaft Bentheim: **Julia Busche**, Kauffrau für Dialogmarketing, Techniker Krankenkasse, Nordhorn; **Mathias Peters**, Textillaborant, WKS Textilveredlung-GmbH, Wilsum; **Paul Sudermann**, Technischer Zeichner Fachrichtung: Stahl- und Metallbautechnik, Peters Stahlbau-Gesellschaft mbH., Itterbeck; **Jerome Werner**, Betonfertigteillbauer Fachrichtung: Betonfertigteillbau, RAGANO Betonfertigteile Recycling und Baustoffhandel GmbH & Co. KG, Nordhorn; **Sabine Wolff**, Kauffrau für Bürokommunikation, Prowell GmbH & Co. KG, Schüttorf.

Daten, Fakten, Netzwerke

von Jens Mußmann, IHK

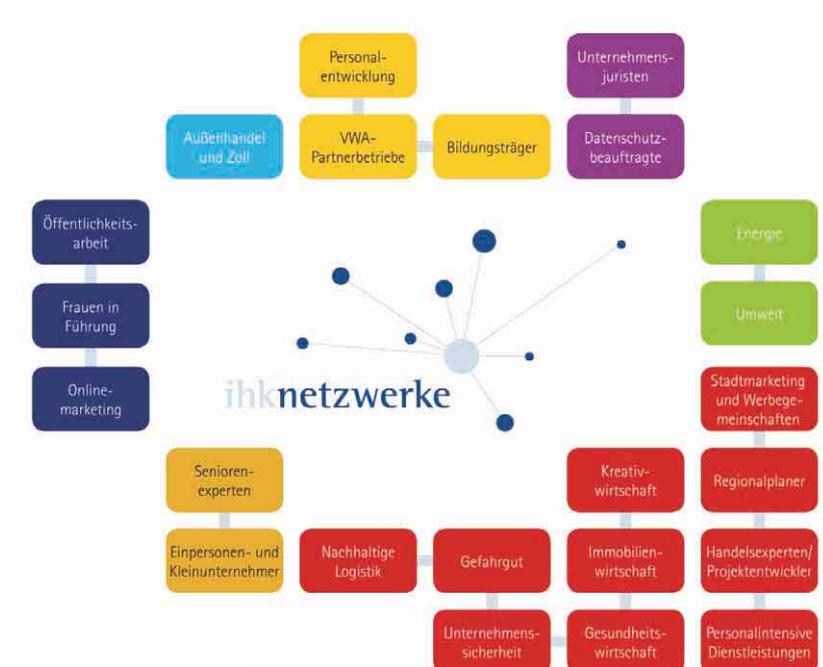
Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Es genügt nicht, an den Fluss zu kommen nur mit dem Wunsch, Fische zu fangen. Man muss auch ein Netz mitbringen.“ Damit die Unternehmer im IHK-Bezirk gute Fänge machen können, stellt die IHK schon seit Jahren Netze bereit – in Form von IHK-Netzwerken. In diesem Jahr sind neue dazugekommen.

Erfolgreiche Unternehmer kennen den Satz: „Ich lebe von meinem Netzwerk.“ Dahinter steckt solide Kontaktpflege und der gewachsene Aufbau einer Vertrauensbasis. Eine gute Vernetzung nämlich ist ein Wettbewerbsvorteil, der schwer kopierbar ist. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Situationen sind professionelle Business-Vernetzungen von unschätzbarem Wert. Sie helfen nicht zuletzt dabei, regelmäßig im Gespräch zu bleiben – nicht nur virtuell,

sondern von Mensch zu Mensch. Daraus ergeben sich dann der Austausch von Tipps und im günstigsten Fall Aufträge. Die IHK-Netzwerke bieten die Möglichkeit, dass sich über die bestehenden IHK-Gremien wie Vollversammlung und Ausschüsse hinaus noch mehr Unternehmer und deren Mitarbeiter vernetzen und wechselseitig von ihren Erfahrungen profitieren. In der April-Ausgabe dieses *ihk*-magazins lautete unsere Aufforderung

„Vernetzen Sie sich!“. Über 600 Teilnehmer aus allen Branchen und Unternehmensbereichen, aus Verbänden, Bildung und Wissenschaft fühlten sich angesprochen. 23 Netzwerke betreibt die IHK heute, davon sind elf im Jahr 2012 neu hinzugekommen.

Machen Sie schon mit bei den IHK-Netzwerken? Alle Netzwerke Ihrer IHK finden Sie unter www.osnabrueck.ihk.de/netzwerke Wir freuen und auf Sie! ■





Raumerweiterung **USM Möbelsysteme**
erweitern den Raum in alle Dimensionen.

Wir freuen uns, Sie in den neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.

pro office
Bürokultur.

pro office Büro- und Objekteinrichtung
Vertriebsgesellschaft mbH
Sutthausen Straße 287
49080 Osnabrück
Telefon 0541-33 50 63 0
Telefax 0541-33 50 63 3
info.osnabrueck@prooffice.de
www.prooffice.de

USM
Möbelbausysteme



Zu Gast in der Cuisine française!

Drei Wochen verbrachten zwölf deutsche Auszubildende aus dem Gastgewerbe in Osnabrücks französischer Partnerstadt Angers, arbeiteten dort in Gastronomiebetrieben. Zurück kehrten sie jetzt mit vielen Eindrücken und einem Blick für die Arbeitswelt des Landes, das weltweit für seine Küche berühmt ist. Ihre Gastbetriebe waren begeistert vom Können der jungen Deutschen.

Ein Auslandsaufenthalt ist eine Chance, die eigene interkulturelle Kompetenz zu verbessern. „Die Auszubildenden schauen hinter die Kulissen und bauen Schwellenängste ab“, sagt IHK-Bildungsreferentin Dr. Maria Deuling. Es sei der IHK deshalb ein besonderes Anliegen, den Austausch – der erste fand im Jahr 2007 statt – in Kooperation mit dem Berufsschulzentrum am Westerberg und der Chambre de Commerce et d'Industrie (CCI) in Angers anzubieten.

„In den französischen Gastronomiebetrieben wurden unsere Auszubildenden mit offenen Armen empfangen“, sagt Susanne von

Steimker-Ahrens vom Berufsschulzentrum Westerberg. „Besonders gelobt wurde ihre Arbeitsweise“, ergänzt die Fachbetreuerin der Mobilität. Einige Betriebe seien sogar so begeistert gewesen, dass sie den Auszubildenden das Angebot machten, nach der Abschlussprüfung für sechs Monate oder ein Jahr zurückzukehren. Michelle Baldwin, Auszubildende zur Hotelfachfrau, ist deshalb zu Recht ein wenig stolz darauf, dass ihr Gastbetrieb sie mit dem Satz: „Die Tür steht immer offen!“ verabschiedete.

Um die Sprachhürde zu senken, gab es vorab eigens ein Sprachtraining, das auch das Fachvokabular der französischen Gastronomie beinhaltete. Zudem erhielten die Azubis Einblicke in die kulturellen Besonderheiten des Gastlandes. In der Praxis angewandt, fiel auf, dass Deutsche und Franzosen unterschiedliche Schwerpunkte hinsichtlich der Lebensart setzen: „Während Deutsche viel Geld für Haus, Einrichtung und Urlaub ausgeben, legen Franzosen viel Wert auf Essen und Kleidung“, war der Eindruck von Theresa Moormann, die Restaurantfachfrau lernt.

Und außerdem: Ist es in Deutschland durchaus üblich, außer Haus zu frühstücken, ist der Begriff „Petit Dejeuner“ in Angers wörtlich zu nehmen. Das Frühstück nämlich fällt vergleichsweise klein aus. Dafür wird auch unter der Woche sehr viel Wert auf das Mittagsmenü gelegt. Die Mittagspause dauert deshalb mindestens eine Stunde und viele Franzosen gehen in ein Restaurant. Zwei bis drei verschiedene Menüs stehen dort als Mittagstisch auf der Karte. „Um das Essen möglichst schnell servieren zu können, wird bereits Stunden zuvor alles vorbereitet und auf Tellern angerichtet. Wenn der Gast erscheint, werden die Gerichte im Ofen warmgeschoben und serviert,“ beschreiben die angehenden Köche Jan Spieker und Benedikt Meyer ihre Erfahrungen aus Angers. Was sie überraschte: „Alle Restaurants, die wir kennenlernten, waren mittags fast komplett ausgebucht“. Und überhaupt: Auch abends würden die Franzosen eher ein komplettes Menü, statt eines einzelnen Gerichtes wählen.

Untergebracht in französischen Gastfamilien, blieb neben der Arbeit Zeit für Ausflüge. Für Vanessa Wiisotzki und Lisa Dieckmann war das Highlight ein 2-tägiger Besuch in Paris. Und Svenja Oeverhaus war mit ihrer Gastfamilie im Disneyland Paris. Johanna Quindt zog nach dem Austausch ein Fazit, das stellvertretend für die Erfahrung der Gruppe steht: „Dadurch, dass ich in das Familien- und Arbeitsleben eingebunden war, habe ich ein Frankreich kennengelernt, das mir als Touristin verschlossen geblieben wäre“. Derzeit findet der Gegenbesuch der französischen Auszubildenden in Osnabrück statt. Wie sie die deutsche Arbeitswelt, Mentalität und Kultur erleben, darüber werden wir im Januar an dieser Stelle berichten.

Weitere Informationen: IHK, Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 oder deuling@osnabrueck.ihk.de ■

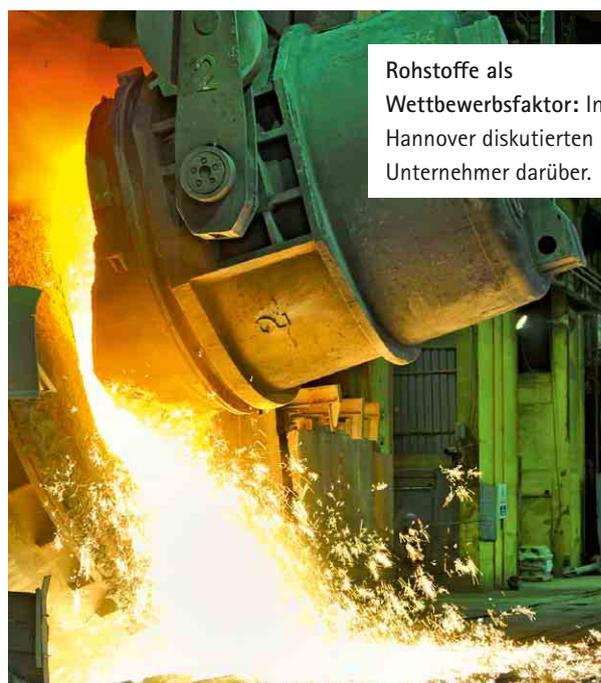


Waren zu Gast in Angers: Berufsschullehrer Stefan Höglspurger, die Auszubildenden Theresa Moormann, Johanna Quindt und Neslihan Tasdemir sowie Susanne von Steimker-Ahrens (v. l.).

Rohstoffe als Wettbewerbsfaktor

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Rohstoffe werden zum strategischen Wettbewerbsfaktor. Steigende Abbaukosten, Exportbeschränkungen und die politische Instabilität bergen jedoch Probleme. Wie Unternehmen reagieren können, war Thema beim Rohstoffdialog „Unternehmerische Strategien der Rohstoffsicherung“ des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK) in Hannover.



Rohstoffe als Wettbewerbsfaktor: In Hannover diskutierten Unternehmer darüber.

Organisiert worden war die Veranstaltung unter Federführung der IHKs Lüneburg-Wolfsburg und Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim als Beitrag zum IHK-Jahresthema „Energie und Rohstoffe für morgen“. „In Deutschland ist die Rohstoffsituation für Metallrohstoffe sowie für bestimmte Industriemineralien angespannt“, erklärte Maren Liedtke von der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR). Ein Grund dafür sei die hohe Importabhängigkeit: Der Wert des gesamten Rohstoffaufkommens Deutschlands habe 2010 bei rund 138. Mrd. Euro gelegen,

davon seien Rohstoffe in einem Wert von 110 Mrd. Euro importiert worden. Deutsche Unternehmen seien daher auf funktionierende Märkte angewiesen. Der wachsende Rohstoffkonsum durch das Wirtschaftswachstum der Schwellenländer stelle die Wirtschaft künftig vor große Herausforderungen und erfordere betriebliches Handeln.

Absicherung erforderlich

Sönke Feldhusen, umweltpolitischer Sprecher des NIHK, forderte: „Weil Rohstoffe im internationalen Wettbewerb immer mehr zum strategischen Faktor werden, müssen neben der Absicherung der Rohstoffbeschaffung Lösungen für den Ersatz kritischer Rohstoffe gefunden werden.“ Außerdem sei die Entwicklung geschlossener Recyclingkreisläufe und die weitere Steigerung der Rohstoffeffizienz unerlässlich. Eckhard Lammers, Sprecher für Raumordnung und Regionalpolitik des NIHK, ergänzte: „Auch wenn Rohstoffsicherung in erster Linie eine Aufgabe der Unternehmen ist, kann die Politik durch viele ineinander greifende Maßnahmen unterstützen.“ Wichtig seien bilaterale Abkommen mit wichtigen Rohstoffländern, um der Tendenz zur Marktabschottung entgegen zu wirken. Die Potenziale der heimischen Rohstoffe

sollten durch die Raumordnung verstärkt gesichert und ihr Abbau durch kürzere Genehmigungsverfahren erleichtert werden.

Beim NIHK-Rohstoffdialog diskutierten Vertreter der Technischen Universität Braunschweig, der Fachhochschule Hannover, des 3N Kompetenzzentrums Niedersachsen Wachsende Rohstoffe e.V. und der Umicore AG & Co. KG.

Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/energieundrohstoffe ■

NIHK bietet Positionspapier



Mehr zum Thema auch im NIHK-Positionspapier „Rohstoffe sichern und Kreislaufwirtschaft fördern: Vorschläge für ein niedersächsisches Rohstoffkonzept“ sowie im NIHK-Fokus Niedersachsen: Rohstoffsicherung: Mehr Unterstützung, nicht mehr Regulierung“, die unter www.n-ihk.de zum Download zur Verfügung stehen. ■

Die Nr. 1
für meinen Laden.

fair versichert
VGH



Sie verkaufen.
Wir versichern.

www.vgh.de

Driftmann fordert Wirtschaftsfreundlichkeit

Berlin. Bei einem Treffen mit dem CDU-Präsidium im Berliner Konrad-Adenauer-Haus hat DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann (2. v. r.) die CDU-Chefin, Bundeskanzlerin Angela Merkel, daran erinnert, dass Strompreise bezahlbar und die Energieversorgung sicher bleiben müssen. Auch den Bürokratieaufwand der Unternehmen gelte es zu reduzieren, z. B. durch Pauschalierungen im

Steuerrecht. Das duale Ausbildungssystem sollte auch für leistungsstärkere Jugendliche noch attraktiver werden, z. B. durch den Ausbau dualer Studiengänge. Sorge bereiten DIHK-Präsident Driftmann die Rentenpläne der Bundesregierung: „Hier werden ohne solide Gegenfinanzierung neue, teure Leistungen versprochen“, warnte er und forderte mehr private und betriebliche Vorsorge. ■

Anerkennungsgesetz gut gestartet

Berlin. Ein halbes Jahr nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse haben Bundesbildungsministerin Annette Schavan und DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann eine positive Bilanz gezogen. „Das Interesse an den neuen Verfahren ist groß“, so Driftmann. Allein für die IHK-Berufe wurden bisher rund 1 500 Anträge gestellt und 270 Anerkennungsbescheide erteilt. Fast zwei Drittel der bisher abgeschlossenen Bewertungen führten zu einer vollen Gleichwertigkeit. Die zum Start des Anerkennungsgesetzes neu geschaffene zentrale Stelle IHK FOSA (Foreign Skills Approval) prüft, inwieweit ausländische Qualifikationen deutschen Qualifikationen gleichgestellt werden können. Seit der Freischaltung des Online-Angebots am 1. April hatte das Anerkennungsportal über 180 000 Besucher und rund 1,5 Mio. Seitenaufrufe. ■



„Seveso II-Richtlinie“: So die Umgangssprache für die Richtlinie 96/82/EG des Rates vom 9. Dezember 1996 zur Beherrschung der Gefahren bei schweren Unfällen mit gefährlichen Stoffen. Benannt ist sie nach dem Industrieunfall 1976 im italienischen Seveso. Im Laufe der Industrialisierung Europas nahm der Gebrauch gefährlicher Stoffe immer mehr zu. In den 1970er Jahren kam es zu mehreren Großunfällen. Um das Gefahrenpotenzial zu senken, erließ die EWG 1982 die Richtlinie 82/501/EWG (Seveso-I-Richtlinie). Wegen des Bhopalunglücks in Indien 1984 hielt man eine strengere Umsetzung für angebracht, erließ 1996 die Richtlinie 96/82/EG, die 1997 in Kraft trat. Sie enthält eine Liste von besonders gefährlichen Stoffen. Betriebe, bei denen sich gewisse Mengen dieser Stoffe befinden, müssen besondere Auflagen befolgen. ■

Gesucht: Die zehn aufwändigsten Rechtsakte

Brüssel. Mit dieser Frage nach den zehn aufwändigsten EU-Rechtsakten hat die EU-Kommission eine öffentliche Konsultation gestartet: Der Online-Fragebogen richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Organisationen, die deren Interessen vertreten. Im Zuge einer ersten Befragung waren zuvor zahlreiche belastende EU-Rechtsakte vorausgewählt worden. Hieraus können (bis 21. Dezember) die gewählt werden, die den größten Bürokratieaufwand verursachen. Zum Fragebogen oder per QR-Code: <http://ec.europa.eu/yourvoice/ipm/forms/dispatch?form=SMETOP10&lang=de> ■



Kompromiss zum EU-Budget: 50 Mrd. Euro einsparen

Brüssel. Kurz vor dem Sondergipfel der 27 EU-Staats- und Regierungschefs präsentierte die zypriotische Ratspräsidentschaft einen Kompromissvorschlag für den nächsten mehrjährigen Finanzrahmen der EU von 2014 bis 2020. Darin sind Einsparungen von mindestens 50 Mrd. Euro gegenüber dem Kommissionsvorschlag vorgesehen. Der ursprüngliche Vorschlag der Kommission war auf insgesamt 1 048 Mrd. Euro (Mittel für Verpflichtungen) bzw. 988 Mrd. Euro (Mittel für Zahlungen) für die Jahre 2014 bis 2020 angewachsen. Die Kürzungen würden sich wie folgt verteilen: Minus 18 Mrd. Euro für Ausgaben zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit (das entspricht Kürzungen von 11 %), minus 12,5 Mrd. Euro für die Kohäsion, minus 11 Mrd. Euro für die Gemeinsame Agrarpolitik und minus 7,8 Mrd. Euro für die EU-Außenpolitik (Heranführungshilfe, Entwicklungszusammenarbeit). In dem Entwurf wird betont, dass der Finanzrahmen darauf ausgerichtet sein müsse, Europa aus der Krise zu führen. ■

tourismus



Schnee macht Schönes noch schöner: Der Ortskern von Bad Essen.



Foto: Iris Nepke / Bad Essen

Ausklang eines guten Tourismusjahres

Das Tourismusjahr 2012 war für das Gastgewerbe von Melle bis Lathen, von Bad Bentheim bis Bad Essen insgesamt ein Erfolg. Die aktuelle IHK-Saisonumfrage zeigt eine positive Einschätzung bei der Geschäftslage. Das ist das Ergebnis einer Befragung bei rund 300 regionalen Unternehmen. Schwerpunkt der diesjährigen Umfrage war die Bedeutung des Weihnachtsgeschäfts.

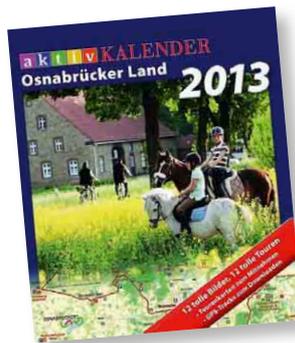
Besonders die Weihnachtszeit stellt traditionell einen Höhepunkt im Kalenderjahr dar. Jeder neunte Betrieb beteiligt sich unter anderem auch auf dem örtlichen Weihnachtsmarkt und serviert dort Köstlichkeiten in stimmungsvollem Ambiente. Drüber hinaus werden spezielle weihnachtliche Menüs und Speisekarten kreiert



(75 %). Auch Veranstaltungen, wie Betriebsfeiern, stellen für fast die Hälfte der Betriebe einen wichtigen Umsatztreiber dar. Dabei kann das bis zu 25 % des Jahresgeschäfts bei einzelnen Gastronomien sein. (ha)

Die Befragungsergebnisse der aktuellen IHK-Saisonumfrage finden Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de/tourismus ■

Gewinnen Sie den „Aktiv-Kalender 2013“!



Kalenderblätter sind entweder schön anzusehen oder einfach nur nützlich. Selten sind beides. Eine Ausnahme macht der „Aktiv-

Kalender 2013“, mit dem der Tourismusverband Osnabrücker Land (TOL) als Herausgeber beide die Funktionen vereint: Jeder Monat hat darin zwei Seiten, eine mit einem Fotomotiv, die andere zeigt einen abtrennbaren Kartenausschnitt, auf dem jeweils eine Freizeit- oder Ausflugstour im Osnabrücker Land vorgestellt wird. Als kleines Extra wird auch auf regionale Veranstaltungshighlights 2013 wie zum Beispiel die Ippenburger Gartenfestivals in Bad Essen oder die Maiwoche in Osnabrück hingewiesen. Der „Aktiv-Kalender“ Osnabrücker Land 2013 mit 24 Blatt (19,95 Euro) im Format 32x28 cm und Spiralbindung ist erhältlich bei allen Tourist-Informationen der Region sowie über den Buchhandel, ISBN 4-260066-765794. (ha)

Mit etwas Glück, können Sie einen von zwei „Aktiv-Kalendern“ gewinnen! Schreiben Sie dazu bis zum 17. Dezember eine Mail an boessl@osnabrueck.ihk.de ■

Das Interesse der Radtouristen wecken

Im Tourismusausschuss der IHK stellte die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) den regionalen Unternehmern das Projekt „Radland Niedersachsen“ vor, mit dem der Radtourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor in Niedersachsen profiliert werden soll. Bundesweit liegt die Wertschöpfung durch Radurlauber bei über 5,6 Mrd. jährlich.

„Der Fahrradtourismus ist eine Stärke unserer Region. Wir müssen sie aber noch besser herausstellen“, sagte Ausschussvorsitzender Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen. ■



Die Nr. 1 für meine Kanzlei.

fair versichert **VGH**

Sie vertreten. Wir versichern.

www.vgh.de



Deutscher Handelspreis 2012 geht an das Modehaus L+T

Vor über 1 000 Gästen nahm Mark Rauschen für das Haus Lengermann & Trieschmann jetzt den „Deutschen Handelspreis 2012 Managementleistung Mittelstand“ des Handelsverband Deutschland HDE in Berlin entgegen.

Der Preis ist eine der höchsten nationalen Handelsauszeichnungen. Die Laudatio hielt Dr. Jörn Kreke, Aufsichtsratsvorsitzender der Douglas Holding. Er betonte, das Familienunternehmen habe in einer „beispiellosen Investitionsanstrengung“ L+T etwa um eine Markthalle und ein Parkhaus erweitert. Insbesondere würdigte Kreke den Einsatz, niemals die Anbindung an die umgebende Innenstadt aus dem Auge zu verlieren zu haben. „Wir sind sehr stolz auf die Auszeichnung. Unseren Mitarbeitern gebührt dieser Preis in besonderem Maße“, sagte Geschäftsführer Mark Rauschen.

Unser Foto zeigt (v.l.): Thomas Ganter, Alexander Berger, Mark Rauschen (alle L+T), Jette Joop und Laudator Dr. Dr. h.c. Jörn Kreke. ■



Niels-Stensen-Kliniken Partner bei „Fit für den Start“

Die Niels-Stensen-Kliniken sind jetzt als erste Institution im Landkreis Osnabrück Partner des Modells „Fit für den Start... und das Baby kann kommen“ geworden, das von der Katholischen Familienbildungsstätte Osnabrück angeboten wird.

Das Modell bietet Erstellern und solchen, die neu ins Familienleben starten wollen, Vorbereitungskurse in der Schwangerschaft an. „Im Rahmen unserer Initiative für Beruf und Familie möchten wir werdenden Eltern die Teilnahme an den Kursen ermöglichen“, sagt Katrin Drecksträter (Foto, r.) von den Niels-Stensen-Kliniken. Werdende Eltern erhalten dort deshalb ab jetzt einen Gutschein für die Kurse „Fit für den Start“. „Wir freuen uns, dass wir mit den Niels-Stensen-Kliniken das erste Unternehmen des Landkreises Osnabrück als Partner begrüßen können“, so Dr. Ursula Hoffmann und Kirsten Köhler (v.l.), die sich ehrenamtlich für das Modell engagieren: „Wir würden uns freuen, wenn weitere Firmen diesem Beispiel folgten.“ ■



Tetra und Zoo Osnabrück verlängern Partnerschaft

Seit 1999 unterstützt die Tetra GmbH aus Melle – spezialisiert auf Aquaristik- und Gartenteichprodukte – das Aquarium im Zoo Osnabrück. Nun wurde die Partnerschaft um zwei weitere Jahre verlängert.

Das 1988 eröffnete Tetra-Aquarium ist einer der beliebtesten Orte im Zoo. „Insgesamt pflegen wir hier 20 Becken mit 1387 Fischen aus 91 Arten und zeigen verschiedene Wasserlebensräume – vom Amazonas über den Malawi-See bis hin zum Korallenriff oder Heimaquarium“, erklärt Revierleiter Stefan Bramkamp bei einer Pressekonferenz.

Tetra Marketingdirektor Koord Janssen, der gemeinsam mit Zoogeschäftsführer Andreas Busemann die Partnerschaft auf den Weg gebracht hat, erklärte, warum das Unternehmen das Zoo-Aquarium unterstützt: „Wir können hier mit Know-how und unseren Produkten helfen. Auch kann sich der Zoo mit unseren Spezialisten über Futter oder Haltungsbedingungen austauschen“. Außerdem könne man den Besuchern ein Gespür dafür vermitteln, wie sie ein Heimaquarium richtig und artgerecht einrichten. Passend dazu würden auch gemeinsame Aquaristik-Workshop für Kinder angeboten. Drei allein in diesem Jahr. Tetra wird das Aquarium für die nächsten zwei Jahre mit über 30 000 Euro unterstützen.

Unser Foto zeigt (v.l.): Reinhard Sliwka, Aufsichtsratsvorsitzender des Zoos, Stefan Bramkamp, Andreas Busemann, Solveig Rasch (Manager Communications Tetra) und Koord Janssen. ■

Schweißen • Walzen • Bohren • Biegen • Fräsen

Lohnarbeiten + Maschinenbau + Baugruppenfertigung

H+H KEISER GmbH
MASCHINEN-, STAHL- UND GERÄTEBAU
 GROSSER SCHWEISSNACHWEIS

Heinrich-Hasemeier-Str. 6 • 49076 Osnabrück
 Fon (05 41) 13 901 - 0 • Fax (05 41) 13 901 - 29
 E-Mail info@keiser-gmbh.de
www.keiser-gmbh.de



Was sind die Trends bei Feuerwerk & Lichteffekten?

Erst die Stille, dann die glitzernde Nacht: Wir sprachen mit Thorsten Vorkefeld, der vor knapp 15 Jahren in Georgsmarienhütte „vorlights“, ein Unternehmen für Feuerwerk, Eventtechnik und Spezialeffekte gründete.

__ Feuer, Wasser, Licht: Was ist der schönste Effekt, der daraus 2012 entstand, Herr Vorkefeld?

Der Reiz steckt in der Kombination. Wir haben uns in diesem Jahr noch intensiver mit multimedialen Inszenierungen mit Feuerwerk, Licht, Laser, Projektion, Wasser und Klang befasst. Denn eine musiksynchrone Komposition aus mehreren Elementen fesselt viele Besucher mehr, als „nur“ eine Lasershow. Aber auch das klassische Feuerwerk kann durch moderne digitale Zündsysteme immer präziser auf die Locations abgestimmt werden. So lassen sich auf engem Raum Himmelschoreografien realisieren – etwa im Schlossinnenhof zum Feuerwerk fürs Niedersächsische Turnfest.

__ Von welchen Trends Ihrer Branche werden wir 2013 noch mehr sehen?

Zu uns kommen Kunden im Umkreis von 150 km und wählen gezielt Wunscheffekte aus. Beim Silvesterfeuerwerk sehen wir, dass Kunden Qualitätseffekte wünschen. Auch ist die Beratung ein wichtiges Kriterium. Weiter rückläufig sind Raketen. Hier passt in der Regel das Preis-Leistungs-Gefüge nicht mehr. Im Bereich Eventtechnik ersetzen zunehmend Großbildprojektoren sowie lichtintensive Scheinwerfer die Kom-

Zum Verkauf von Feuerwerkskörpern

Die IHK weist Händler darauf hin, dass sie beim Verkauf von Feuerwerkskörpern aus Sicherheitsgründen wieder besondere Regelungen beachten müssen. Ein Beispiel: Händler, die 2012 erstmals Feuerwerkskörper der Kategorie 1 und 2 vertreiben, müssen dies bei der Stadtverwaltung spätestens zwei Wochen vorher schriftlich anzeigen.

Ausführliche Informationen: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 9920). ■

ponente Laser. Pyrotechnisch werden wegen der modernen Zündsysteme vermehrt sogenannte One-Shot-Effekte – je ein Effekt wird punktgenau elektronisch gezündet – eingesetzt. So lassen sich z.B. Shows zu Musik akzentuieren. Das bedeutet einen größeren Arbeitsaufwand, aber ein deutlich größeres Erlebnis bei den Zuschauern.

__ 31. Dezember 2012, 23.59 Uhr: Was war – und was kommt?

Ein ziemlich turbulentes und arbeitsreiches Jahr 2012 wird hinter uns liegen. Glücklicherweise hatten wir bei aufwendigen Terminen immer Glück mit dem Wetter. Für 2013 wünsche ich mir stabile Einkaufspreise für unsere Feuerwerksimporte, sowie viele außergewöhnliche Veranstaltungen. (bö) ■



Faust Kunststoffwerk investiert 4,5 Mio. Euro

Mit einer Investition von rund 4,5 Mio. Euro in neue Hallen, bekennt sich die M. Faust Kunststoffwerk GmbH & Co. KG zum Standort Glandorf.

Gleichzeitig soll ein Signal gesetzt werden: „Wir zeigen, dass wir für Expansionen unserer Kunden gerüstet sind“, sagte Geschäftsführer Volker Faust (2.v.l., mit Ursula Faust), der jetzt von Landrat Dr. Michael Lübbersmann (r.) und Landkreis-Wirtschaftsförderer Siegfried Averhage (l.) besucht wurde. Faust produziert seit fast 60 Jahren mit aktuell 85 Mitarbeitern technische Artikel im Kunststoff-Spritzguss Verfahren für Firmen im In- und Ausland. Die neuen Hallen bringen dem Betrieb zugleich deutliche Energieeinsparungen von bis zu 40000 Euro: Von der Wärmerückgewinnung bis zur LED-Beleuchtung sollen alle Potenziale ausgeschöpft werden. ■

31

Die Nr. 1
für mein Start-up.

fair versichert
VGH



**Sie gründen.
Wir versichern.**

www.vgh.de



Preisträger in die Mitte genommen: Schirmherr Oberbürgermeister Boris Pistorius (l.), Clemens Vest (2. v. r.) und die Stv. Landrätin Susanne Breiwe (r.).

OснаBRÜCKE e.V. prämierte lokale Vereinsprojekte

Gutes tun und Namen nennen. Im *ihk-magazin* können wir das nur in begrenztem Maße. Im Dezember machen wir eine Ausnahme für den Förderpreis der Osnabrücke e.V., der auf eine Initiative der Wirtschaftsjuvenoren Osnabrück der IHK zurückgeht. 35 000 Euro fließen in vorbildliche Vereinsprojekte.

Nach 2010 hatte die Osnabrücke den Förderpreis zum zweiten Mal ausgelobt. „Eine gute Idee zu haben ist einfach. Daraus aber ein Projekt, vor allem für benachteiligte Kinder zu machen, ist etwas ganz Besonderes“, sagte Clemens Vest, Vorstandssprecher der Osnabrücke bei der Preisverleihung Osnabrücker Museum am Schölerberg, an der rund 200 Gäste

teilnahmen. Besonders erfreulich: Fast alle Vereine, die sich online auf www.osnabruecke.de beworben hatten, waren anwesend. Vor allem der Osnabrücker Oberbürgermeister Boris Pistorius lobte die Arbeit der Vereine, betonte wie wichtig ihr Engagement für Kinder und Jugendliche sei. Osnabrücke-Vorstand Stefan Spiegelburg stellte die besten Projekte auf der Bühne vor. Im Anschluss an die Preisverleihung tauschten sich alle Beteiligten beim vom Hotel Westerkamp gesponserten Catering im Foyer vom „unter.Bau“, dem Tagungszentrum des Museums, über Pläne, Ideen und ehrenamtliche Arbeit aus. Bei der Bewerbung in den Kategorien Kultur, Soziales und Sport waren alle gemein-

nützigen Vereine in Stadt und Landkreis Osnabrück angesprochen. Weitere Bedingung: Es musste sich um ein nachhaltiges Angebot und um ein solches handeln, das sich schwerpunktmäßig an Menschen aus Stadt und Landkreis Osnabrück richtet. Erstmals war die Bewerbung ausschließlich online möglich.

Die Preisträger 2012:

Kategorie Kultur: Verein für Natursport und Kunst Hase-Ems e.V. (5 000 Euro); KAOS e.V. – Kultur für Alle Osnabrück (3 000 Euro); Integrations- und Selbstwiederaufbauverein Spektrum e.V. (2 000 Euro); **Soziales:** Förderkreis Drogenhilfe Osnabrück e.V. (5 000 Euro), Melle vernetzt e.V. (3 000 Euro), Balu und Du e.V. (2 000 Euro); **Sport:** Blau Weiss Schinkel e.V (5 000 Euro), Osnabrücker Turnerbund von 1876 e.V. (3 000 Euro), SV Concordia Belm-Powe von 1927 e.V. (2 000 Euro). **Sonderpreise:** Gestiftet von der Spiegelburg Interieur GmbH, Osnabrück: Musik für Kleine und Große e.V. (750 Euro); gestiftet vom Drahtseilwerk Tepe aus Bad Iburg: FOKUS e.V. (1 500 Euro), DPSG Sankt Maria Rosenkranz (1 500 Euro); gestiftet von Vela Dare Consulting aus Osnabrück: FURAHA PHÖNIX Kinderhaus e.V. (750 Euro); gestiftet von der Anwaltskanzlei Welp & Kohake aus Osnabrück: Breitensportclub BSC e.V. (500 Euro).

Alle Infos: www.osnabruecke.de



Meyer-Entsorgung

ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN

Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ **Mulden- und Containerdienste**
- ▶ **Rohrreinigungsservice**
- ▶ **Kanalreinigung / Kanalinspektion**
- ▶ **Miettoilettenservice**



Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

Wie ein Traum aussieht? Wie das Café Anitalia

Der Dezember ist eine Zeit der Bilanzen. Auch der persönlichen. Soll das Leben so weiter gehen – oder werden 2013 neue Weichen gestellt? Anita Pott aus Hasbergen hat 2011 getan, womit viele hadern: Nach einer Krankheit erfüllte sie sich ihren Traum vom mobilen Café Anitalia. Heute sagt sie, was früher nicht immer selbstverständlich für sie war: „Diese Arbeit macht mir Spaß!“

Ihre Zukunft hat sie zuerst im Urlaub gesehen: Ein kleines Auto, umgebaut zu einem mobilen Café. Die Idee davon war lange im Hinterkopf. Umgesetzt hat

Anita Pott sie vor gut eineinhalb Jahren, als sie, wie sie sagt, „das Leben neu geordnet hat“. Nach einigen Recherchen



Klein und kompakt: Das mobile Café Anitalia von Anita Pott.



war die Firma gefunden, die ihr einen Piaggio APE nach ihren Wünschen um- und unter anderem eine Spülmaschine einbaute. Bevor es an den Start ging, schrieb die 54-Jährige Businesspläne, nahm an Gaststättenunterrichtungen teil und besuchte Kaffeeschulungen, so dass sie heute einen Cappuccino mit einem Herz aus Milchschaum gießen kann. Die Geschäfte sind seit der Gründung gut angelaufen. Neben regelmäßigen Besuchen auf Wochenmärkten, war sie kürzlich auf dem

Brockumer Großmarkt oder im Sommer bei einem Trucker-Treffen am Nürburgring. Was sie gerne mag an der Selbstständigkeit? „Eigentlich alles!“ Aber besonders gefällt ihr, wenn, wie neulich, jemand sagt „Klasse! Das ist doch das Auto mit dem leckeren heißen Orangensaft!“ Den hat sie nämlich selbst ins Programm aufgenommen. Und damit ihren persönlichen Verkaufshit für den Winter kreiert. (bö)

Alle Infos: www.cafe-anitalia.de ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Unbekannte Steuerfallen: US-Staatsangehörigkeit und Green Card

Die USA ist die einzige Industrienation, die für die unbeschränkte Steuerpflicht an die Staatsangehörigkeit anknüpft. Die Folgen sind weitreichend und für viele überraschend: US-Staatsangehörige werden unabhängig von ihrem Wohnsitz mit ihrem weltweiten Einkommen der Einkommensteuer unterworfen und unterliegen der Erbschaftsteuer mit ihrem weltweiten Vermögen. Der Umfang der Einkommensbesteuerung richtet sich nach der Ansässigkeit (in den USA/außerhalb der USA) und der Belegenheit der Quelle der Einkünfte (in den USA/außerhalb der USA).

Die US-Staatsangehörigkeit kann verhältnismäßig einfach erworben werden. Zunächst folgte die USA der Tradition des Geburtsortprinzips: wer auf dem Boden der USA geboren wird, erwirbt automatisch die US-Staatsangehörigkeit. Kinder von US-Staatsangehörigen, die im Ausland geboren werden, werden in der Regel auch US-Staatsangehörige. Ferner besteht die Möglichkeit der Einbürgerung. Ob man sich der Staatsangehörigkeit bewusst ist oder nicht: die steuerlichen Verpflichtungen muss jeder erfüllen, auch wenn er nicht in den USA lebt und sich dieser Verpflichtungen

nicht bewusst ist. Die Sanktionen unterscheiden auch nicht nach der Ansässigkeit und reichen von Verspätungszuschlägen bis zu Straftatbeständen.

Wird man sich dieser Konsequenzen bewusst, liegt der Gedanke nahe, die US-Staatsangehörigkeit aufzugeben, wenn man nicht in den USA lebt. Vereinfacht gesagt genügt dazu, in einer US-Botschaft oder einem US-Konsulat, eine entsprechende, beidete Aufgabenerklärung persönlich abzugeben.

Steuerlich gilt es aber einige Fallen zu beachten. Seit 2008 greift eine umfassende „Wegzugsbesteuerung“ (expatriation tax). Das gesamte Vermögen ist mit seinem Verkehrswert zu bewerten und gilt als veräußert. Gewinne aus diesen fiktiven Verkäufen werden bis auf einen Freibetrag (aktuell 651 TUS\$) sofort steuerpflichtig, jedoch kann die Steuer verzinslich gestundet werden. Ausnahmen bestehen, wenn das Durchschnittseinkommen in den letzten fünf Jahren einen Schwellenwert nicht überschreitet, der für 2012 151 000 US\$ beträgt, das Nettovermögen unter 2 Mio. US\$ liegt und in den letzten fünf Jahren alle Steuerpflichten in den USA erfüllt wurden. Für

Personen mit einer doppelten Staatsangehörigkeit, die nicht mehr als zehn Jahre in den letzten 15 Jahren steuerlich ansässig waren, und die nicht älter sind als 18 ½ Jahre, gelten weitere Ausnahmen.

Relativ ähnlich ist die Lage für Inhaber einer Green Card nach einem langjährigen Aufenthalt in den USA (8 Jahre in den letzten 15 Jahren). Aus steuerlicher Sicht ist der ideale Zeitpunkt zur Aufgabe der nicht gewünschten bzw. benötigten US-Staatsbürgerschaft der frühestmögliche, also bevor substantielles Vermögen erworben wird und vor Erreichen der Volljährigkeit.



Dr. Klaus Stein

Dr. Klaus Stein
Rechtsanwalt, Steuerberater

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Die Neuvermessung der Kinowelt

von Beate Böbl, IHK

Anja Thies und das Kino sind mehr als nur ziemlich beste Freunde. Im Mai hat sie die „filmassage Osnabrück“ gekauft. Wer hört, wie begeistert die Essenerin über den Standort an der Johannisstraße spricht, ist überzeugt: „Twilight“ gibt es dort ab jetzt wieder nur mit einer Eintrittskarte. Ostern 2013 sollen die Renovierungsarbeiten der zuletzt arg in die Jahre gekommenen Spielstätte beendet sein. Mit ihrem Mann wird die Unternehmerin dann 53 Leinwände verantworten. Neun hier, weitere 44 in Nordrhein-Westfalen.



Neun Leinwände, 1 540 Sitzplätze: Anja Thies kaufte die „filmassage Osnabrück“. Die Umbauarbeiten managt sie bei laufendem Kinobetrieb. Ostern 2013 soll alles fertig sein.

34

„Wenn, dann will ich nur den großen ‚Big Bang‘“, sagt Anja Thies, ohne dabei überheblich zu klingen. Momentan werden deshalb die Teppiche ausgewechselt und die Sitzpolster erneuert. Letztere liegen für den Einbau schon in großen Stapeln auf den Fluren bereit. „Die Mitarbeiter haben gerade ein Schild daran geheftet, dass es keine Kindersitze sind“, lacht sie, denn einige Besucher hätten gefragt, warum die Kindersitze plötzlich so breit und so hoch seien. Ein Vorteil in Zeiten des Umbruchs: Bei neun Filmsälen und 1 540 Plätzen besteht die Option, auch mal einen für einige Tage zu schließen. Die Arbeiten

können so bei laufendem Betrieb getätigt werden.

Als besonders wertvoll erweisen sich für den Neustart die Synergieeffekte, die Anja Thies aus ihrem beruflichen und familiären Hintergrund mitbringt. 2006 nämlich wechselte sie als stellvertretende Geschäftsführerin in die Consulthies GmbH ihres Mannes, die Filmunternehmen berät und betreibt. Seit Ende 2009 ist die 41-Jährige dort als gleichberechtigte Geschäftsführende Gesellschafterin tätig. „Mein Mann suchte damals Unterstützung“, erinnert sie sich. Den Wechsel in die Kinobranche – zuvor handelte sie viele Jahre für einen großen Industriekonzern aus Herne mit Stahl – hat sie nicht bereut. Ehemann Meinolf Thies wiederum kennt die Filmwelt seit über 20 Jahren aus dem Effeff. Seit 1991 leitet er mit einem Managementvertrag das größte deutsche Multiplex-Filmtheater, das CinemaxX in Essen. Mit Herden, Solingen und Lünen sind über die Jahre weitere Großkinos hinzugekommen.

Von den bestehenden Kontakten profitiert die „filmassage“, wenn es derzeit z.B. um Zulieferer oder Dekorationen geht. Aber auch interne Abläufe konnten verschlankt

werden. Ein Beispiel: Internetseite und Programm-Flyer werden inzwischen zentral bearbeitet. Das schafft Übersichtlichkeit und lässt den Mitarbeitern Zeit für andere Aufgaben. Zwanzig sind es übrigens aktuell in Osnabrück, darunter eine Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau und eine zur Kauffrau für Audiovisuelle Medien.

Ausgehverhalten geprüft

Doch noch einmal nachgefragt: Musste neben dem Wissen um Prozesse nicht auch eine Menge Optimismus aufgebracht werden, um sich an ein einstiges Vorzeigehaus zu trauen, das dann über Jahre um seinen Erhalt kämpfte? „Sicher“, sagt Anja Thies, „ohne Optimismus würde es nicht funktionieren. Noch wichtiger ist es für mich, mir jetzt ehrgeizige Ziele zu stecken und an einer schnellen Umsetzung zu arbeiten“. Die Entscheidung für Osnabrück war somit selbstverständlich keine, die bei Cola & Popcorn fiel: „Ich habe den Kauf genau durchfinanziert und wir haben uns früh und intensiv mit den Standortfaktoren und den Investitionen befasst“. Lange vor dem Kauf wurden dazu Studien ausgewertet und wurde das Ausgehverhalten der Osnabrücker auf den Prüfstand gestellt.





Dass es weit über dem Durchschnitt liegt, davon überzeugte sich Anja Thies bei ihren Besuchen an der Hase. „Ich kannte die Stadt schon, aber als ich nach längerer Zeit wieder hier war, war ich begeistert. Hier kann man sagen: Diese Stadt lebt wirklich!“ Außerdem erinnere sie sich gut an die zwölf Junggesellen-Abschiede, die an ihrem Tisch in der Altstadt vorbeikamen – „danach haben wir aufgehört zu zählen“. Die Bushaltestelle vor der Passage, das Leben auf der Johannisstraße: Alles sprach dafür, genau hier zu investieren.

Vorgesehen sind für die kommenden Monate neben einem neuen Mobiliar vor allem die komplette Digitalisierung der Kinosäle und eine Ausstattung mit 3D-Technik. Weitere Schritte sollen nach und nach folgen. Zielgruppenprogramme für ältere Gäste etwa, „die vielleicht ein wenig vergessen haben, wie Kino funktioniert – und manchmal erstaunt sind, dass Filme schon wieder aus dem Programm sind, wenn sie uns besuchen wollen“.

Die Freude, mit der Anja Thies von ihrem Beruf erzählt, ist ansteckend. Weitergeben möchte sie sie an die Mitarbeiter und an die Besucher – „schließlich ist das Kino

etwas für kommunikative Menschen, solche, die gerne reden, die es mögen, sich im Foyer zu treffen und über Filme zu sprechen. Dieses Gewusel mag ich sehr.“ Einer ihrer weiteren Pläne hängt eng damit zusammen: „Ich möchte, dass unser Haus noch persönlicher wird, unsere Gäste Ansprechpartner haben, Mitarbeiter wiedererkennen und mit uns ins Gespräch kommen.“ Der Kollege am Einlass etwa, der arbeite seit 17 Jahren für die „filmpassage“ – „es gefällt mir, wie viele unserer Gäste er kennt“.

Im Kino geheiratet

Gefragt nach einem besonderen, einem vielleicht sogar weihnachtlichen Kino-Moment, muss Anja Thies nicht lange überlegen: „Lachen, weinen, sich fürchten – das kommt im Kino anders rüber. Den schönsten Moment aber, den hatte ich gerade jetzt in Osnabrück mit der Aktion ‚Wünsch dir was!‘, die sich um kranke Kinder kümmert“. Für die 4-jährige Svea öffnete sie einen Kinosaal, damit das kleine Mädchen allein mit Eltern und Freunden „Ice Age 4“ schauen konnte. Abseits davon gibt es viele weitere frohe Momente, die für sie untrennbar mit der Filmwelt verbunden sind. Allem voran die eigene Hochzeit. Dafür schlossen sie damals ausnahmsweise einmal ihr Kino, es gab eine lange Festtafel im Foyer, Filmplakate im 007-Look und eine Limousine. So echt wirkte das Ganze, dass Menschen anhielten und an eine James Bond-Premiere dachten. Wenn sich jemand etwas ähnliches für Osnabrück wünscht? Anja Thies würde es umsetzen. ■

www.filmpassage.de

Sinnliche Offenbarung



+MODO

Wir sehen uns Küchen nicht nur an, wir leben und erleben sie. Unsere +MODO bereichert die Küchenwelt mit sinnlichen Emotionen. Das Wechselspiel zwischen offenen und geschlossenen Elementen schafft anregende Räume für Ihre Lieblingsobjekte. Verbergen oder präsentieren Sie diese Objekte je nach Stimmung. Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf Ihre Möbel und Schätze. Die Küche wird so zur Plattform für fortwährende Entdeckungsreisen.

poggenpohl.com

Poggenpohl Osnabrück
 Lotter Straße 42
 49078 Osnabrück
 Tel. 05 41 / 77 08 66 07
 Fax 05 41 / 20 28 17 42
www.poggenpohl-osnabrueck.com

**poggen
 pohl**

Traum von der SB-Bäckerei

von Bernhard Remmers

In dem kleinen Ladengeschäft am Osnabrücker Rosenplatz duftet es nach frischen Brötchen und süßem Gebäck. Von den drei kleinen Tischen am Fenster geht der Blick hinaus auf den neu gestalteten Platz mit seinem roten Straßenbelag. Sevim Koc mag den Standort ihrer „Back-Insel“ mitten in einem der lebendigsten Stadtteile Osnabrücks.



36

Wenn sie gerade nicht Teigrohlinge in den Gärschrank schiebt oder Brötchen belegt, dann ist auch Zeit für eine Tasse Kaffee mit den Kunden an einem der Tische. Die Back-Insel ist zum Treffpunkt für viele Nachbarn am Rosenplatz geworden, nachdem Sevim Koc ihr Geschäft im April 2010 eröffnet hat. Ab früh morgens um 4 Uhr ist sie die erste in dem Backshop, bereitet die erste Ladung Brötchen vor. Die Wohnung der Familie Koc liegt gleich um die Ecke, nur wenige hundert Meter von der Back-Insel entfernt. Damals vor gut zwei Jahren hatte Sevim Koc bei einem Gang durch das Viertel zusammen mit ihrem Mann Ahmet gesehen, dass die einstige Eisdiele ausgeräumt wurde. Ein Makler stellte den Kontakt zum Hausbesitzer her: „Noch am selben Tag haben wir uns geeinigt“, berichtet die zierliche Frau.

Den eigenen Traum erfüllt

Vor 39 Jahren wurde Sevim Koc in Osnabrück geboren. Ihre Eltern waren 1969 auf der Suche nach Arbeit aus der Türkei nach Osnabrück gekommen. Der Vater war unter anderem bei Karman. Nach dem Besuch der

Berufsbildenden Schulen am Schölerberg fand Sevim Koc Arbeit bei „Ihr Platz“, später bei IKEA in Osnabrück. „Doch mein Traum war es schon lange, etwas mit einer Bäckerei oder Küche zu machen“, erzählt Koc. „Und hier am Rosenplatz fehlte es an einer SB-Bäckerei.“

Hilfe beim Start bekam sie vom Unternehmen Bäckerei Brinker GmbH in Herne, das auch die ersten tiefgefrorenen Rohlinge lieferte. Die Großbäckerei aus dem Ruhrgebiet sorgte für die fachliche Schulung der Jungunternehmerin. Ihr Ehemann unterstützt sie bis heute in kaufmännischen Angelegenheiten. Das nötige Eigenkapital für den Start in die Selbstständigkeit konnte die Familie zur Verfügung stellen. Die Ware bezieht Sevim Koc heute neben Brinker von weiteren Lieferanten. „Wir sind nicht gebunden“, betont sie.

Baustelle als Belastungsprobe

Kurz nach dem Start wartete auf die Gründerin bereits die erste große Bewährungsprobe. Drei Wochen nach der Eröffnung kamen die Bauarbeiter und rissen den in

die Jahre gekommenen Rosenplatz auf. „Drei Monate lang mussten meine Kunden sogar über einen Holzsteg in den Laden balancieren“, berichtet Koc. Die Parkplätze vor der Tür waren blockiert, Autofahrer scheuten genervt den teilweise gesperrten Rosenplatz. Insgesamt dauerten die Bauarbeiten vor der Ladentür fast zwei Jahre. „Wenn wir das hier nicht mit ganzem Herzen machen würden, dann hätten wir damals längst aufgegeben“, sagt Koc. Endlich im Juli dieses Jahres wurde der frisch gestaltete Platz wieder komplett freigegeben. Vor der Tür der Back-Insel schnitt Oberbürgermeister Boris Pistorius das symbolische Band durch. Und Sevim Koc spendierte Kuchen für die vielen Gäste an diesem Festtag. Seitdem ist der Umsatz deutlich gestiegen. Leute aus der Nachbarschaft holen morgens Brötchen, mittags besorgen sich Studenten auf dem Weg zur Uni hier einen kleinen Imbiss, Schüler der benachbarten Rosenplatz-Schule kaufen zusammen mit ihren Eltern ein. Einige Gäste kommen sogar täglich und frühstücken an einem der Tische in der Back-Insel. Sevim Koc ist zufrieden mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Vor allem aber freut



Beliebter Treffpunkt am Rosenplatz: Sevim Koc ist in Osnabrück geboren und hat türkische Wurzeln. 2010 eröffnete die junge Frau eine Discount-Bäckerei.

sie sich über „die vielen Menschen, ich hier kennengelernt habe“. Silvester hat sie deshalb mit einigen Kunden in ihrer SB-Bäckerei gefeiert.

Ausbau ist geplant

Mittlerweile wird viermal in der Woche frische Ware geordert. Besonders beliebt sind Brote mit Dinkel und die belegten Croissants. Drei Mitarbeiter unterstützen Sevim Koc, die sich Zuhause auch um die beiden Söhne (13 und 15 Jahre) kümmert. Manchmal wird es in dem kleinen Laden am Rosenplatz zwischen Kaffeehaustischen und Warentheke so eng, dass Kunden an der Tür einen Moment warten müssen. Deshalb will die Unternehmerin das Geschäft weiter ausbauen und ihren Gästen zusätzliche Sitzplätze anbieten. Stolz zeigt die Inhaberin auf die Aufkleber des Gesundheitsamtes an der Tür, die der SB-Bäckerei eine hervorragende Sauberkeit bescheinigen. „Mir gefällt einfach die besondere Atmosphäre mit den Menschen hier in meiner Back-Insel“, sagt Sevim Koc, lächelt und verschwindet hinter der Theke, um für neue Kunden frische Brötchen zu belegen. ■



IHK-Serie: Gründung durch Migranten

Erfolgreiche Unternehmen mit Migrationshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. Rund 17 % der neu gegründeten Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Wir möchten Ihnen in unserer Serie Unternehmer mit Migrationshintergrund und deren Firmen vorstellen.

Alle Texte und Informationen:
www.osnabrueck.ihk.de/migration ■

DAILY 4 YOU

4 JAHRE LEASEN AB 295 €/MONAT¹

4 JAHRE WARTUNG²

4 JAHRE GARANTIE³

4 FLEXIBLE LAUFLEISTUNGEN

OHNE ANZAHLUNG!




ALLES INKLUSIVE BEIM DAILY4YOU LEASING:

- ◆ AUSWAHL: aus allen Daily Motor-Varianten
- ◆ FLEXIBEL: Laufleistungen 20.000, 30.000, 40.000 oder 50.000 km/Jahr
- ◆ SERVICE: 4 Jahre Wartung inklusive²
- ◆ SICHER: 4 Jahre Garantie inklusive³



DER NEUE DAILY

GEBAUT FÜR EINEN SUPERHELDEN



1) Freibleibendes Angebot der Iveco Capital – ein Vendorprogramm der BNP Paribas Lease Group S.A./ Deutschland, gültig bei Kauf eines Fahrzeuges Daily 35S und Finanzierungszusage bis 31.12.2012, vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung bis 31.12.2012. Bsp.: mtl. Leasingrate 295 € (zzgl. gesetzl. MwSt.) bei Laufleistung von 20.000 km/Jahr und Laufzeit von 48 Monaten. Nur bei teilnehmenden Iveco Händlern. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abb. unverbindlich. Angebot vorbehaltlich Druckfehler und Irrtümer. 2) Angebot bezieht sich auf Wartungs- und Reparaturvertrag M. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen für Wartungs- und Reparaturverträge der Iveco Magirus AG. 3) Garantieverlängerung auf insgesamt 4 Jahre. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Iveco Garantieverlängerung.

Iveco West Nutzfahrzeuge GmbH

Fürstenauer Weg 103 • 49090 Osnabrück • 0541 962600

Angeschlossene Vertragspartner in Ihrer Nähe finden Sie unter:

www.iveco-west.de

Von der Kirchenzeitung bis zur Pilgerreise

von Bernhard Remmers

Auf den bunten Seiten ist jede Menge los: Kinder mit ihren Eltern im Wartezimmer, im OP und im Spielzimmer. Das Wimmelbuch für das Christliche Kinderhospital Osnabrück ist eine der neuesten Produktionen aus dem Medienhaus des Bistums Osnabrück. Und dieses Haus an der Schillerstraße hat noch weit mehr zu bieten als bunte Bilderbücher.

Am neuen Sitz des Mediendienstleisters der katholischen Kirche in der Nachbarschaft des Osnabrücker Haarmannbrunnens prangen gleich vier verschiedene

Firmenlogos. Entstanden ist das Medienhaus aus der Bistumszeitung „Kirchenbote“. Heute produzieren in dem modernen Bürohaus 37 Mitarbeiter neben der traditionsreichen Wochenzeitung auch Rundfunksendungen, Internetauftritte, Werbemittel und Bücher. Sie verkaufen außerdem Reisen und Dienstleistungen der Telekommunikation. „Unsere Philosophie heißt: Kommunikation leicht machen“, erklärt Geschäftsführer Theo Mönch-Tege-der. Der einstige Politik- und Wirtschaftsjournalist steht seit 2003 an der Spitze des katholischen Medienhauses. Kommunikation sei heute technisch und sozial komplex. Der Akteur – egal ob kirchlich oder nicht – stehe vor zahllosen Optionen. „Hier Rat zu geben und die passende Dienstleistung anzubieten, das ist unser Ziel“, sagt der Unternehmenschef.

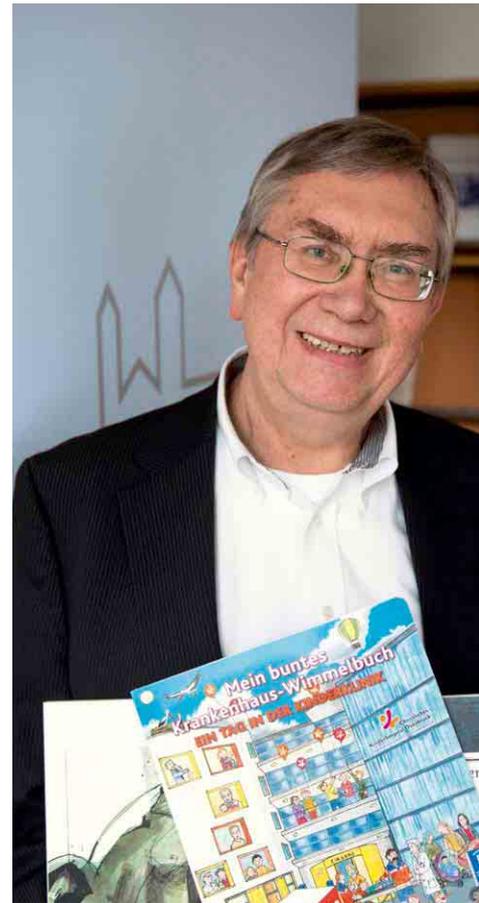
8,4 Mio. Euro Umsatz

Das Konzept ist erfolgreich: „Wir hatten 2011 einen Umsatz von 8,4 Mio. Euro über das ganze Haus“, berichtet Mönch-Tege-der. Eine Steigerung von drei Prozent gegenüber 2010. In den vergangenen sieben Jahren ist der Gesamtumsatz des Medienhauses jeweils um etwa fünf Prozent gewachsen. Auch für 2012 werden positive Zahlen erwartet. Dieser Erfolg sorgt dafür, dass Mönch-Tege-der und sein Team auf öffentliche Mittel aus dem Etat des

Gesellschafters, dem Bistum Osnabrück, nicht angewiesen sind: „Dieses Haus lebt nicht von der Kirchensteuer“, betont der Geschäftsführer. „Wir können uns mit den eigenen Erträgen weiterentwickeln.“

Angefangen hat alles mit der ersten Ausgabe des Kirchenboten 1925. Damals verstand sich die Zeitung als „verlängerte Kanzel“ des Osnabrücker Bischofs. Knapp 90 Jahre später hat sich der Kirchenbote längst zu einer Abonnementzeitung mit moderner Grafik und journalistischen Beiträgen entwickelt. 25000 Exemplare gehen jede Woche an katholische Haushalte zwischen Nordsee und Teutoburger Wald, niederländischer Grenze und der Hansestadt Bremen, die ebenfalls zum Bistum zählt. Herausgeber ist der Bischof von Osnabrück, Franz-Josef Bode.

Das Medienhaus an der Schillerstraße macht Zeitung allerdings für weit mehr katholische Bistümer in Deutschland. Seit 1994 produziert Tür an Tür mit der



Medienhaus verlegt das „Wimmelbuch“ des CKO

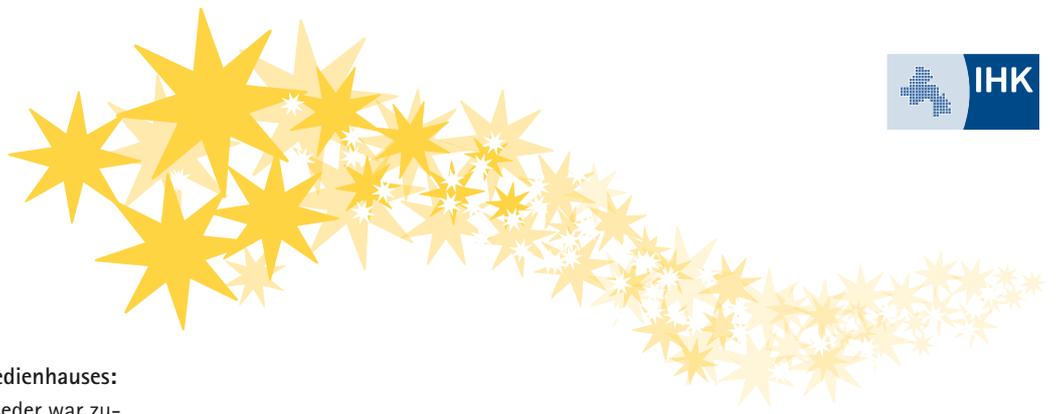
Wimmelbücher spielen gerne am Meer oder auf dem Bauernhof. Und es gibt sogar eines mit dem Papst. Mit dem Titel „Mein buntes Krankenhaus-Wimmelbuch“ ist das Christliche Kinderhospital Osnabrück (CKO) nun eines der ersten Häuser, das seinen kleinen Patienten und Freunden per Bilder-Suchspaß die Angst vor der ungewohnten Umgebung nehmen will. „Unser Buch soll Kinder frühzeitig mit dem vertraut machen, was sie in unserem Haus erwartet“, erläutert Pflegedirektorin Hildegard Wewers.

Gestaltet hat die Seiten die Hamburger Künstlerin Stefanie Rausch. Die Realisierung wurde durch Spenden an den Förderverein gecko e.V. möglich. (bö) ■



ung wurde durch Spenden an den Förderverein gecko e.V. möglich. (bö) ■

Osnabrücker Verlag
Dom-Buchhandlung
(2012), 10 S., ISBN: 978-3925164613, 9,95 Euro.



Seit 2003 an der Spitze des Medienhauses: Geschäftsführer Theo Mönch-Tegeder war zuvor Politik- und Wirtschaftsredakteur.

Görlitz ab. Fertige Zeitungsseiten für alle acht Titel gehen direkt von Osnabrück über eine Datenleitung an ein Druckhaus in Mainz.

„Telefondienst ist Herzstück“

Genutzt wird die Kompetenz aus dem Zeitungsalltag auch für das Agenturgeschäft unter dem Dach der Dom Medien GmbH. Texter und Grafiker produzieren im Auftrag von Kunden Artikel wie Ausstellungskataloge, Gesangbücher, Unterrichtsmaterialien und Broschüren. Ein Magazin „Körper & Seele“ geht als Mitnehm-Zeitschrift für Patienten und Besucher an katholische Kliniken im gesamten Bundesgebiet. Ein Hörfunkstudio im Medienhaus produziert unter dem Dach des Katholischen Rundfunkreferats Radiobeiträge, die auf den verschiedenen öffentlich-rechtlichen Wellen gesendet werden. Die Diözesan-Pilgerstelle organisiert Pilgerreisen nach Rom, Lourdes oder Israel und veranstaltet Gruppenreisen an Zielorte auf fast allen Kontinenten. Ebenfalls gehört die „Dombuchhandlung“ – unter einem Dach mit der Kunsthandlung Karl Esch – zum Medienhaus.

Noch relativ jung, aber bereits das Herzstück des Unternehmens ist die Telekommunikationsabteilung der Dom Medien GmbH. Kirchliche Einrichtungen aus ganz Deutschland bestellen hier Telefondienste. „Das ist das Geschäft mit dem größten Wachstum“, sagt Mönch-Tegeder. Die Dom Medien GmbH unterhält Rahmenverträge mit bekannten Providern und kann entsprechende Leistungen an Krankenhäuser, Caritasverbände und Kirchengemeinden weitergeben. Ziel des Unternehmens ist es laut Mönch-Tegeder, den kirchlichen Einrichtungen durch Bündelung der Nachfrage möglichst gute Preis-Leistungs-Konditionen zu sichern.

Die Erlöse aus diesem boomenden Markt ermöglichen es dem Medienhaus, Risiken anderer Geschäftsfelder „abzupuffern“, erklärt der Geschäftsführer. Und es bleibt sogar noch etwas übrig, um andernorts Aufbauarbeit zu leisten. So konnten die Osnabrücker jüngst beim Aufbau einer Kirchenzeitung in Südrussland helfen. ■

Bistumsredaktion des Kirchenboten eine Zentralredaktion der Verlagsgruppe Bistumspresse in Osnabrück die überregionalen Seiten für insgesamt acht katholische Kirchenzeitungen. Unter der Verantwortung von Chefredakteur Ulrich Waschki deckt dieses Team mit wöchentlich 130000 Zeitungen ein Verbreitungsgebiet von Flensburg bis Darmstadt und von Aachen bis

www.kirchenbote.de



HOVING + HELLMICH

STAHL - INDUSTRIEBAU
 Heinrich-Hasemeier-Straße
 49076 Osnabrück
 Telefon: 0541 - 12 19 10
 Telefax: 0541 - 12 91 16
www.hoving-hellmich.de
info@hoving-hellmich.de

Starke Ideen aus Stahl - Für Unternehmen mit Zukunft.



Verbindung von Kunst & Wissenschaft: Nobelpreisträger Eric Kandel.



Foto: PR/Siedler Verlag

Entdecken Sie Neues in den Werken von Klimt

Es sei, als wolle er zwei Kontinente aufeinander zuschieben, schrieb die ZEIT über Eric Kandel. Kunst und Wissenschaft sind es, die der Nobelpreisträger in „Das Zeitalter der Erkenntnis – Die Erforschung des Unbewussten in Kunst, Geist und Gehirn von der Wiener Moderne bis heute“ verbindet. Mal so gesagt: Zum Glück liest nicht jeder Bücher, um in wissen-

schaftliche Diskussionen einzusteigen. Und deshalb wird sich freuen, wer dieses hier geschenkt bekommt und an den Weihnachtstagen darin schatzsuchen kann. Kandels Werk nämlich ist eine bereichernde, kluge

Lektüre, die einen nebenbei lehrt, neu zu sehen. Etwa, dass die farbigen Kreise und Kugeln im Werk von Gustav Klimt, Zellen und Mikroskopvergrößerungen sein dürften (s. Bild oben). Kandel, 82 Jahre, flüchtete als Neunjähriger vor den Nazis aus Wien. Für das Buch kehrt er dorthin zurück. (bö) ■

Buchtip:
Eric Kandel
Das Zeitalter der Erkenntnis

Siedler Verlag (2012), 240 S., 24,95 Euro



DIHK-Publikation zu Lohnsteuer- und Reisekosten

Der neue Praxisratgeber des Deutsche Industrie- und Handelskammertags (DIHK) „Lohnsteuer/Reisekosten 2013“ geht in der 17. Auflage neben den gesetzlichen Änderungen auch auf die neuen Lohnsteuer-Hinweise 2013 und auf Detailfragen zur elektronischen Lohnsteuerkarte ein. Beschrieben werden zudem die Neuregelung bei der Abrechnung von Mini-Jobbern sowie die Neuausrichtung des steuerlichen Reisekostenrechts und wie die Finanzverwaltung auf die Finanzrechtsprechung aus 2012 reagiert hat und welche Folgen in den Unternehmen hieraus zu ziehen sind. Die Reisekostenreform, die ab 2014 zur Anwendung kommt, wird dargestellt. Eingegangen wird auf die Erfassung von geldwerten Vorteilen aus einer Dienstwagengestellung, der Abrechnung von Betriebsveranstaltungen und Fort- und Ausbildungskosten sowie die Neuerungen bei der Pauschalierung nach § 37b EStG. ■



Buchtip:
DIHK
Lohnsteuer/Reisekosten 2013

DIHK-Verlag (A4, 150 S.),
19,50 Euro.
Zu bestellen via:
www.dihk-verlag.de

55 Lieblingsrezepte aus regionalen Haushalten

Im Dezember werden in vielen Haushalten Kochbücher zu Fachbüchern. Ein schöner Geschenktipp auf die Schnelle: Das Heft „Unsere Lieblingsrezepte – Aufläufe und Eintöpfe“ aus dem Verlag des Medienhauses Neue OZ. Auf 66 Seiten – durchgehend farbig und appetitlich fotografiert – gibt es reelle Anleitungen von erprobten Köchen aus der Region. Ausgewählt wurden die 55 Ideen aus über 350 Einsendungen von Lesern der Tageszeitung. Gerade Aufläufe mögen dabei zur Weihnachtszeit, in der die Kühlschränke oft besonders überraschend und mit Überbleibseln von Frühstück, Mittag- und Abendessen gefüllt sind, zum Tipp werden: Damit lassen sich die Anleitungen für den Gyros-Spätzle-, den Steckrüben-Hackfleisch oder den Apfel-Feta-Auflauf ganz einfach ergänzen! Oder anders: Alles rein, dann schmeckt's fein! ■



Buchtip:
Unsere Lieblingsrezepte
Aufläufe und Eintöpfe

Neue OZ –
Das Medienhaus (2012),
66 S. + CD, 4,95 Euro.

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Profis aus der Region

Autohaus



www.auto-timmer.de
TIMMER

Getränkeautomaten



Exklusive Kaffeepausen
Beukenhorst Kaffee GmbH
Luxemburger Straße 34e
D-48455 Bad Bentheim
Telefon +49 (0)5924 785151
www.beukenhorst-kaffee.de

Heizungsbau

Kamine und Öfen mit Wasserwärmetauscher nach Maß!
Komplette Montage - Alles aus einer Hand.
www.ofenschulte.de
Telefon 0 59 63 / 2 83

Büroeinrichtungen

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung
Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel
Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de
PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

IT/EDV-Technik

[SAS]911
IT- und Sicherheitstechnik
Business-Partner für Ihre EDV-Technik
Kostenlose 24h Servicehotline
0800 - 0727911
Kaiserstr. 10b • 49809 Lingen
www.sas911.de

Holz, Papier, Kunststoffe

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40
Graviertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale
Seit 1927

Winterdienst

Schneeschilder & Salzstreuer
in verschiedenen Ausführungen



Gewerbeabfälle

Entsorgungskosten sparen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
www.augustin-entsorgung.de
oder 05931-98760

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu
EXPAN
Büromöbel
Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Stahlbau

Stahlhallen Janneck
GmbH
www.stahlhallen-janneck.de
Kompetent in Service und Beratung
Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Mollbergen
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Stahlhallen
www.husen.com

Angebot bei uns einholen!

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an 0541 5056622.

MediaService Im Nahmer Feld 1, 49074 Osnabrück
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Mehr unter

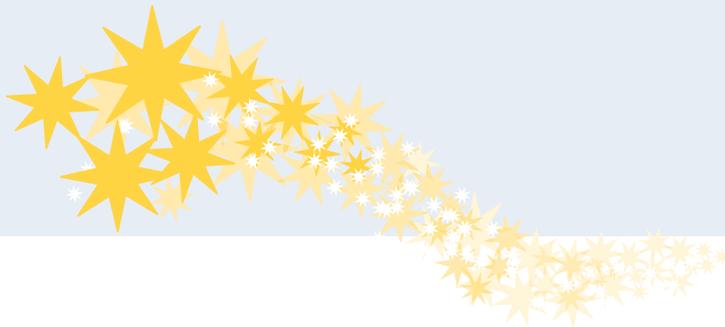
www.euro-jabelmann.de

- Winterdienst -

EURO-Jabelmann

49847 Itterbeck
Tel. 0 59 48-93 39-0

Info@euro-jabelmann.de



Emsland ist Top-Familienregion

Der Landkreis Emsland ist eine der Top-Regionen für Familien. Er zählt damit zu einer Gruppe von 25 Landkreisen und kreisfreien Städten, die bundesweit die attraktivsten Bedingungen für Familien bieten. So das Institut Prognos, das für seinen „Familienatlas 2012“ genau 402 Kreise und kreisfreie Städte untersuchte.



42

Meppen. Die von Prognos ermittelte Spitzengruppe überzeuge durch solide wirtschaftliche und demografische Rahmenbedingungen, insbesondere durch „Allrounder-Qualitäten“, wie es heißt. „Es ist schön, auf diese Weise die Bestätigung dafür zu bekommen, dass die politischen Maßnahmen im Bereich der Bildung, der Kinderbetreuung, der Wirtschaft und der demografischen Entwicklung auf fruchtbaren Boden gefallen sind“, sagt Landrat Reinhard Winter.

Die Bedeutung von familienfreundlichen Lebensbedingungen als Standortfaktor für die Wirtschaft und die Lebensqualität für Familien seien zentrale Aspekte für Kreise und Kommunen, die über deren Zukunftsfähigkeit entscheide, hält der Report fest. Unterschiedliche Handlungsfelder seien hierbei ausschlaggebend – so etwa die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, „Wohnsituation und Wohnumfeld“, „Bildung“ oder „Angebote und Organisation der regionalen Familienpolitik“. Ergänzend seien hier demografische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen mit einbezogen worden,

um ein vollständiges Bild der Situation von Familien in den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten zeichnen zu können. Laut Studie befindet sich der Landkreis wegen seiner Angebote sowie der systematischen Förderung der Familienfreundlichkeit unter den engagiertesten Regionen im Bereich „Angebote und Organisation der regionalen Familienpolitik“. Stark überdurchschnittlich sind die Arbeitsmarkt-Rahmenbedingungen. Bei der Wohnsituation und dem Wohnumfeld schnitt das Emsland überdurchschnittlich ab. Gleiches gilt auch für den Bereich Bildung, in dem z. B. die Schüler-Lehrer-Relation oder Ausbildungsplatzdichte berücksichtigt wird. Allein im Handlungsfeld Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die u. a. die Betreuungsquote unter 3-jähriger Kinder und Ganztagsbetreuungsquote und den Ausbau von Krippen- und Ganztagsplätzen in den vergangenen fünf Jahren berücksichtigt, bestehe noch Handlungsbedarf. (PR)

Alle Ergebnisse: www.prognos.com ■

NDR-Moderator Ludger Abeln war zu Gast in seiner alten Heimatstadt Meppen



Meppen. Zum 2. Kamingespräch des IHC Emsland-Grafschaft Bentheim war NDR-Moderator Ludger Abeln (Foto) zu Gast, der aus Meppen-Bokeloh stammt und als das Gesicht von „Hallo Niedersachsen“ bekannt ist. In entspannter Runde erzählte Abeln von seiner beruflichen Karriere und spielte mit den Visionen neuer Sendungen für die Zielgruppe 50+. Denn: Der demografische Wandel fordere eine Ergänzung des Medienangebotes. Ludger Abeln machte nach

seinem Abitur eine klassische Ausbildung zum Möbeltischler, ging zur Bundeswehr und studierte in Hannover. Mit der Gründung von Antenne Niedersachsen und dem Tag der Niedersachsen in Stade begann seine journalistische Karriere. Damals musste er spontan einen Moderator vertreten, der im Stau steckte. Schicksal oder Fügung: Der Auftritt war seine Chance, erzählte er dem IHC. 1993 berichtete er live aus dem Krisengebiet Somalia. Nach Tätigkeiten u. a. für Radio ffn und Sat 1 wechselte er 1999 zum NDR. (bru) ■



Im Emsland können Kinder noch Schneemänner bauen: Die Prognose-Studie gibt dem Landkreis beste Noten.

Pressemeldungen

+++ Musik Shop Lingen: Der Fachhandel für Musikinstrumente ist in die Bauern Tanzstraße 3 umgezogen: Der Leiter der Wirtschaftsförderung, Helmut Höke, besuchte jetzt Inhaber Alexsei Trubeckoj.

+++ Janssen Holzbau GmbH, Werlte: Das Unternehmen hat die Fertigung von Holzrahmenwänden sowie elementiertes Bauen in ihr Produktportfolio aufgenommen.

+++ Neue Wege der Bürgerbeteiligung: Wie stellen sich die Baccumer Bürger ihren Ortsteil in zehn, zwanzig oder dreißig Jahren vor? Diese Frage lockte rund 175 Interessierte zur Auftaktveranstaltung der „Baccumer Werkstattgespräche“ in die Gaststätte Hense. Mit den Werkstattgesprächen beschreitet die Stadt Lingen neue Wege der Bürgerbeteiligung. Auch für einen Folge-Workshop gab es über 60 Anmeldungen.

Gütesiegel prämierte Schulen, die mit besonderem Weitblick handeln

Spelle. Sechs Schulen aus dem Emsland wurden im Drive & Train Besucherzentrum der Maschinenfabrik Bernard Krone mit dem Gütesiegel der Aktion „Startklar für den Beruf 2012“ ausgezeichnet: Die Oberschule Ludgerusschule Rhede, die Oberschule Am See Twist, die Maximilianschule Rütenbrock, die Oberschule Haren, die Erich-Kästner-Schule, Sögel (Förderschule) sowie die Oberschule Spelle. Ziel der Gütesiegelaktion ist es, die Ausbildungsfähigkeit Jugendlicher zu verbessern. Zur Jury gehörten Vertreter emsländischer Betriebe sowie schulische Vertreter. ■

Dr. Gerhard Knoll und Norbert Louven als Präsidenten des IHC wiedergewählt

Der Harener Bauunternehmer Dr. Gerhard Knoll und der Nordhorner Norbert Louven (s.S. 12) wurden auf der Jahreshauptversammlung für zwei weitere Jahre in das Präsidentenamt des Industrie- und Handelsclub (IHC) Emsland-Grafschaft Bentheim gewählt.

Lingen. Der IHC spiegelt in seiner Doppelspitze mit jährlich zwischen den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim wechselndem Vorsitz den regionalen Gedanken wider. Dr. Knoll (Knoll GmbH & Co. KG, Haren) übernimmt 2013 den Vorsitz für das Emsland. 2014 wechselt der Vorsitz zu Norbert Louven (M+F Spedition GmbH, Nordhorn) in die Grafschaft Bentheim. Beide Führungskräfte gehören zu den Gründungsmitgliedern des 1999 für den gesamten IHK-Bezirk gegründeten IHC und des 2010 für das Emsland und die Grafschaft ausgegründeten IHC Emsland-Grafschaft Bentheim. Präsidiumsmitglieder sind: Matthias Hopster (Gehring & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Lingen), Franz-Josef Paus (Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH, Emsbüren) und Karl Schlichter (B. Schlichter GmbH & Co. KG, Lathen). Die Geschäftsführung hat Elisabeth Brunsmann.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2229) ■



IHC-Spitze (v.l.): Karl Schlichter, Franz-Josef Paus, Elisabeth Brunsmann, Matthias Hopster, Dr. Gerhard Knoll, Norbert Louven.



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



35 Jahre Pumpenerfahrung



Grafschaft Bentheim

Neuer Rückenwind für SPNV-Anschluss

von Gerhard Dallmüller, IHK

Gutachter des Instituts für Verkehrswesen, Eisenbahnbau und -betrieb der Technischen Universität Braunschweig sehen gute Perspektiven für die Anbindung Nordhorns an den Schienenpersonennahverkehr (SPNV). Die präferierte Variante erfordert einen zusätzlichen Gleisbogen, die so genannte „Bentheimer Kurve“.

Nordhorn/Bad Bentheim. Die „Bentheimer Kurve“ würde das bestehende Gleis der Bentheimer Eisenbahn durch den Bentheimer Wald direkt in Richtung Schüttoorf führen. Mit dieser optimierten Anbindung ließe sich die Fahrtzeit nach Münster oder Osnabrück um rund 15 Minuten verkürzen.

Geprüft wurden von den Gutachtern verschiedene Varianten für den Betrieb. Eine Elektrifizierung der Strecke stellt sich derzeit als unwirtschaftlich dar. Darum müssten die Züge der Regionalbahn für die Strecke nach Nordhorn um einen Dieseltriebwagen verlängert



Anbindung optimieren: Derzeit werden Varianten für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) geprüft.

werden. Auf der Basis der neuen Erkenntnisse werden jetzt detaillierte Kosten-Nutzen-Analysen nach dem standardisierten Bewertungsverfahren der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) erstellt. Auch die Planungen für die Aufhebung weiterer Bahnübergänge sowie den Gleisbogen werden weiter vorangetrieben. Aber: Es bleibt noch ein langer Weg, bis Nordhorn wieder an den SPNV angebunden wird. (da)

Weitere Informationen: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■



Speed-Dating mit IT-Profis!

M·SOFT

Blitzschnell ab auf die Gewinnerseite. Lernen Sie professionelle Software-Programme und sichere ERP- und PPS-Systeme von M·SOFT kennen. Auf die deutschlandweit aktiven IT-Profis setzen Handwerk, Handel und Industrie seit Jahren. Höchste Zeit also für Ihr Treffen mit M·SOFT. Wir freuen uns auf Sie!

Code scannen. Ab ins Netz. **iPad zu gewinnen!**

www.msoft.de
M·SOFT Organisationsberatung GmbH · 49201 Dissen



Breitbandausbau in der Grafschaft: Verfügbarkeit und Information optimieren

Nordhorn. Der Breitbandausbau in der Grafschaft Bentheim schreitet seit Jahren voran. In der Vergangenheit konnte die Basisversorgung mit schnellem Internet ausgebaut werden. Die meisten der so genannten „weißen Flecken“ sind gedeckt worden. Doch es gibt nach wie vor in manchen Gegenden unzureichende Übertragungsgeschwindigkeiten. Die Kommunikation zwischen Netzbetreibern, Unternehmen und Institutionen vor Ort muss dabei verbessert werden. Öffentliche und private Investitionen nutzen z.B. unterschiedliche Datengrundlagen für den Ausbau der Netze.



IHK, Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim e.V. und Landkreis wollen sich 2013 gemeinschaftlich der weiteren Potenziale und Alternativen des Netzausbaus widmen. Dazu planen sie u.a. eine öffentliche Veranstaltung, mit Netzbetreibern und deren Ausbaupläne durchzuführen. Dies wird auch das IHK-Jahresthema 2013 „Infrastruktur – Wege für morgen“ aufgreifen. (ha) ■



Weihnachtlich: Das historische Gasthaus im Tierpark Nordhorn.

Täglich ab 16 Uhr: Eintritt frei beim Weihnachtsmarkt im Tierpark!

Nordhorn. Vom 8. bis einschließlich Sonntag, den 16. Dezember, bietet der Tierpark Nordhorn einen Weihnachtsmarkt am historischen Gasthaus „De MalleJan“. An den Wochenenden ist der Markt von 10 bis 19 Uhr und in der Woche von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist an allen Tagen ab 16 Uhr frei. In den festlich beleuchteten Hütten präsentieren sich verschiedene Kooperationspartner des Familienzoos.

Weitere Informationen: www.tierpark-nordhorn.de ■

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften gegründet

Unkompliziert und schnell gestaltete sich die Gründung des neuen „Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaften Nordhorn e.V.“ im Nordhorner Rathaus. Alle Anwesenden waren sich einig: Der kulturelle Austausch mit den Partnerstädten in Italien, Polen, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden muss unterstützt und gefördert werden.

Nordhorn. Bürgermeister Thomas Berling unterzeichnete als erster die Vereinsatzung, anschließend wählten die Anwesenden einstimmig Ratsmitglied Maria ten Wolde zur ersten Vorsitzenden.

Berling forderte insbesondere die Wirtschaft in Nordhorn auf, die Arbeit des Vereins zu unterstützen. Aktuell fehlt es zur Pflege der Partnerschaften vor allem an finanziellen Mitteln. Der jährliche Etat, den die Stadt für die Partnerschaftspflege zur Verfügung stellt, kann trotz des Beitritts der italienischen Stadt Rieti im Jahr 2010 nicht erhöht werden. Der Verein wird zwei Sitze im Partnerschaftskomitee der Stadt erhalten, um Einfluss auf künftige Entscheidungen nehmen zu können. (pr) ■

Keinen Platz?
Macht nichts! Wir bauen Stahlhallen für Gewerbe und Industrie, für die Landwirtschaft, für Reitsport... Ihre Stahlhalle in jeder Größe. Schnell! Hochwertig! Komplettpreise!

MENKE Hallenbau
49733 Haren/Ems, Im Industriepark 11
Tel. 05932-72 200, www.menke.st

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Preis für ehrbares Unternehmertum

40 Mitarbeiter, davon zehn mit körperlicher oder geistiger Behinderung – die Pfau Tec GmbH aus Quakenbrück nimmt ihren Leitspruch „Wir produzieren mit Behinderten für Behinderte“ ernst. Diesen Einsatz würdigten die Wirtschaftsjunioren (WJ) Osnabrück nun mit der Auszeichnung „Ehrbares Unternehmertum 2012“.



Ehrung (v.l.): Landrat Dr. Michael Lübbersmann, Gerd-Christian Titgemeyer, Achim Mustermann, Friedrich Schlüter sowie Jan Eisenblätter, Nancy Plaßmann und Marc Große-Hartlage (alle WJ).

Osnabrück. Die Preisverleihung war eingebunden in die WJ-Jahresveranstaltung „Brust und Keule“, bei der im Autohaus Beresa 220 geladene Gäste aus Wirtschaft und Politik zu Gast waren. IHK-Präsident und Schirmherr Gerd-Christian Titgemeyer war beeindruckt von dem gesellschaftlichen Engagement der Pfau Tec GmbH: „Inklusion ist dort Chefsache und davon profitieren alle Beteiligten. Die Mitarbeiter mit Behinderung erhalten dadurch die Möglichkeit zu einer Teilhabe am Wirtschafts- und Arbeitsleben, die sehr individuell auf sie abgestimmt ist.“

Das Quakenbrücker Unternehmen entwickelt, konstruiert und baut seit zehn Jahren Reha- und Mobilitätshilfen sowie Dreiräder für Kinder und Erwachsene mit Handicap. „Für uns alle ist die gemeinsame Arbeit absolute Normalität“, betonte Geschäftsführer Friedrich Schlüter. Vier Praktikanten mit neurologischen Schäden – vermittelt von der Reha-Aktiv Bersenbrück GmbH – bot er im Rahmen

der Rehabilitation die Chance zum Wiedereinstieg. Sie hätten ihm damals alle Vorurteile genommen. Mit dem Wachstum des Unternehmens sei es für ihn und seinen Partner Achim Mustermann selbstverständlich gewesen, dass auch die Anzahl von Menschen mit Behinderung ansteigen sollte.

Insgesamt hatten sich fast 20 Unternehmen für die Auszeichnung beworben. „Die eingereichten Projekte waren wirklich beeindruckend“, so Nancy Plaßmann und Marc Große-Hartlage, Initiatoren des WJ-Preises. ■

Unternehmerwettbewerb sucht „Beste Arbeitgeber Nordwest 2013“

Osnabrück. Jedes dritte Unternehmen im Nordwesten kann offene Stellen nicht besetzen. Trotz schwieriger Wirtschaftslage herrscht vor allem ein Mangel an Fachkräften. Mit dem Wettbewerb „Beste Arbeitgeber Nordwest 2013“ haben Unternehmen die Chance, sich als Top-Arbeitgeber zu präsentieren. Die Helmut-Schmidt Universität, das Institut für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) und der Verlag Rottwinkel-Kröber aus Bramsche rufen daher Unternehmen auf, ihre Arbeitgeberqualitäten auf den Prüfstand zu stellen. Basis des Wettbewerbs ist eine Befragung der Mitarbeiter und Führungskräfte, so dass ein individuelles

Stärken- und Schwächenprofil entsteht. Aus den Ergebnissen ergibt sich dann ein Ranking der besten Arbeitgeber im Nordwesten. Bewerbungsschluss für den Wettbewerb ist der 31. Januar 2013.

Informationen: www.bester-arbeitgeber-nordwest.de ■





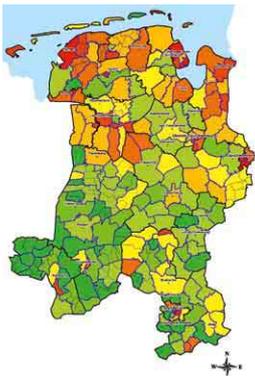
Aktionsgemeinschaft Weser-Ems verlieh das Siegel „Startklar für den Beruf“

„Startklar für den Beruf“ heißt das Gütesiegel der Aktionsgemeinschaft Weser-Ems mit dem jetzt sechs Schulen ausgezeichnet wurden.

Georgsmarienhütte. Qualifiziert haben sie sich damit, ihren Schülern nicht nur eine gute Allgemeinbildung zu bieten, sondern intensive Hilfe beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die berufliche Ausbildung. Der Regionalleiter der Aktionsgemeinschaft Jürgen Stapelfeld begrüßte zu der Feierstunde bei der Georgsmarienhütte GmbH neben den Vertretern der prämierten Schulen zahlreiche Gäste aus der Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Überreicht wurden die Gütesiegel vom Vorsitzenden der Jury, Prof. Dr. Felix Osterheider. In seinem Grußwort verwies er auf den sich gravierend verändernden Ausbildungsmarkt: „Bewerber wollen nicht mehr nur mit einer Lehrstelle versorgt werden, sondern stellen Fragen nach der Zukunft der Unternehmen und erwarten klare Aussagen zu den eigenen Entwicklungsmöglichkeiten im Ausbildungsbetrieb“. Im Anschluss wurde mit regionalen Wirtschaftsvertretern auf dem Podium über die Frage „Brauchen wir einen Stresstest für die Konzepte zur Berufsorientierung“ diskutiert.

47

Schuldneratlas: Auch in Weser-Ems nimmt private Überschuldung zu



Osnabrück. Die Überschuldung von Privatpersonen in Deutschland ist 2012 nach einem leichten Rückgang 2011 wieder merklich angestiegen. So hat sich die Zahl der überschuldeten Personen im Jahr 2012 gegenüber 2011 um rund 190 000 auf bundesweit 6,6 Mio. erhöht (+ 3 %) – das sind 9,65 % aller erwachsenen Deutschen über 18 Jahre (2011: 9,38 %). So der Schuldneratlas der Creditreform

Osnabrück Unger KG. In der Region Weser-Ems stieg die Schuldnerquote von 9,76 % im Vorjahr um + 0,18 % auf 9,94 %. Somit sind im Nordwesten rund 200 000 Menschen zum Stichtag 1. Oktober 2012 überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Im Vergleich der Bundesländer liegt Niedersachsen mit einer Quote von 10,37 % im Mittelfeld zwischen Bremen mit 13,62 % als Schlusslicht und Bayern mit 6,98 % an der positiven Spitze.

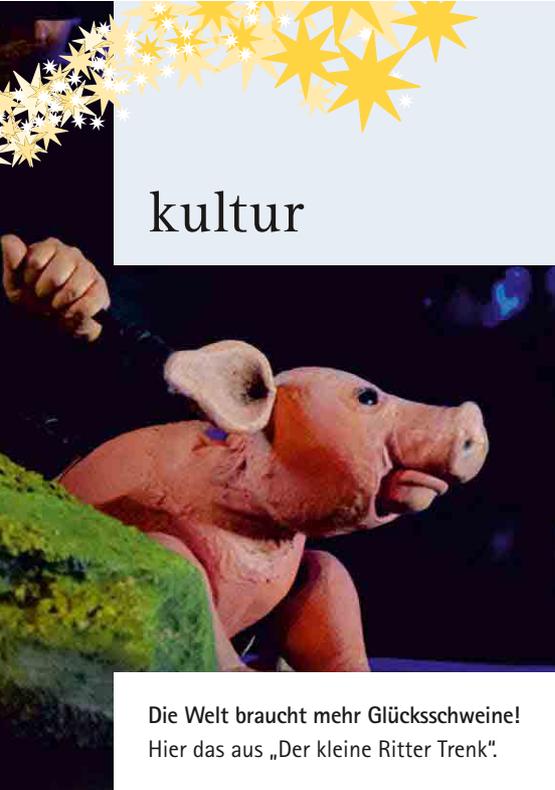
Alle Infos: www.creditreform.de (Schuldneratlas) ■

Die prämierten Schulen: OS Neuenkirchen, Wilhelm-Busch-Schule Hunteburg, Thomas-Morus-Schule Osnabrück, Oberschule am Sonnensee Bissendorf, Carl-Stahmer-Hauptschule Georgsmarienhütte, HRS Bohmte. ■



Engagiert für Schüler: Vertreter der prämierten Schulen mit dem Gütesiegel.

<p>RAKERS Computer und Software</p> <p>Neue Str. 9 - Lingen Tel. 0591 - 91233 - 0 rakers-computer.de</p>	<p>Wechseln Sie jetzt Ihr Abrechnungssystem!</p> <p>Personalwirtschaft</p> <p>Mehr als Personalabrechnung (sage HR - früher s+p HR)</p>
	<p>Alle Infos: www.creditreform.de (Schuldneratlas) ■</p>



Die Welt braucht mehr Glücksschweine! Hier das aus „Der kleine Ritter Trenk“.



Foto: Theater/Uwe Lewandowski

Schöne Dinge, die genau jetzt zu haben sind!

Nummer 1: Wer wünscht sich nicht, gelegentlich mal dem „Schwein der Weisen“ zu begegnen? Das Osnabrücker Theater machts möglich - in „Der kleine Ritter Trenk“, dem diesjährigen Weihnachtsstück (bis 1. Januar 2013).
Karten: www.theater-osnabrueck.de ■



Nummer 2: Das Wetter kalt und gemütliche Musik muss her? Hilfe bietet die CD

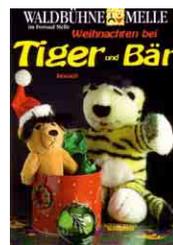
„Die Zeichen stehen auf Sturm“ von Johannes Strate, der u.a. im Sommer beim Niedersächsischen Turnfest in Osnabrück zu Gast war. Ein Mitbringsel: Udo Lindbergs neue Single „Das Leben“ mit dem Refrain: „Nimm dir das Leben – und lass es nicht mehr los.“ ■



Nummer 3: Eislaufen in den schönen Innenstädten unserer Region! Zum Beispiel in Lingen (bis zum 23.12.), Meppen (bis 30.12.) oder Georgsmarienhütte Oesede (bis 6.1.). Alle regionalen Weihnachtsmärkte haben wir unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 124848) für Sie zusammengestellt! ■

Melle feiert „Weihnachten mit Tiger und Bär“

Schauspieler in putzigen Plüschanzügen: Sehen kann man sie im Kinderstück „Weihnachten bei Tiger und Bär“ (Inszenierung: A. Pöhler-Regenbrecht), das die Meller Waldbühne u. a. noch am 8., 9., 15. und 16. Dezember im Meller Festsaal aufführt. Kindgerecht und lustig geht es zu, wenn Frosch, Fuchs, Schweinchen, Post-Hase und ein Förster – mit drei Tannen als Ehrenzeichen auf jeder Schulter – auftauchen. Die Musik mit Ohrwurmqualität wurde übrigens eigens für das Stück geschrieben.
Alle Infos: www.waldbuehne-melle.de ■



„Lichte Momente 2012“ in der Altstadt



Noch bis 23. November werden Fassaden und Schaufenster der Osnabrücker Altstadt zu Projektionsflächen für Videos. Die Filme, die Ideengeberin Valérie Schwindt-Kleveman in Kooperation mit dem European Media Art Festival auswählte, beschäftigen sich mit Voyeurismus, Anonymität und Intimität.
Führungen: **Freitags, 18 Uhr, Treffpunkt: Green Unlimited, Marienstraße 2.** ■

Weihnachtliches aus dem Münsterland

Usch Hollmann ist im Münsterland als Kabarettistin und Autorin bekannt. Der Solibro Verlag (ebenfalls aus Münster) veröffentlichte jetzt ihr Buch „Stille Nacht light. Weihnachtliche Geschichten“. Neben der Titelgebenden Erzählung enthält der Band neue, aber auch einige bereits in früheren, zumeist vergriffenen Ausgaben erschienene Erzählungen, wie „Spekulatius und Springerle“ sowie neue weihnachtliche „Lisbeth-Geschichten“ und einige Weihnachtsrezepte. ■



Buchtipp:
Usch Hollmann
Stille Nacht light.

Solibro Verlag (2012), 176 S., ISBN: 9783932927515, 14,80 Euro

A-capella Popband in der Martinikirche

Fünf Frauen aus Dresden sind die Popband „Medz!“. Am 18. Dezember um 20 Uhr sind sie zu Gast in der Martinikirche in Melle-Buer, werden Weihnachts-, Pop- und Gospelsongs singend.
Karten: **Martinimusk, 0173 2505926** ■





IHK-Präsidium besuchte Herbstgespräch der Neuen Osnabrücker Zeitung

Aktuelle Trends im Journalismus waren Thema beim diesjährigen traditionellen Herbstgespräch der Neuen Osnabrücker Zeitung in Berlin. Rund 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung erfuhren von Chefredakteur Ralf Geisenhanslüke, wie sich die NOZ auf die Zukunft einstellen und „2016 zum erfolgreichsten regionalen Medienhaus werden will“. Zu Gast auf dem Herbstgespräch war auch das Präsidium der IHK – hier auf dem Foto (v.l.): Martin Schlichter, IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer, Ehrenpräsident Hermann Elstermann, Anette Staas-Niemeyer, Hendrik Kampmann, Axel Mauersberger und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. ■

Vorschau
Januar 2013

Niedersachsen wählt!



Mit der Landtagswahl am 20. Januar 2013 werden Niedersachsens politische Weichen neu gestellt. Zur Wahl hat der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) „Forderungen und Handlungsempfehlungen an die neue Landesregierung“ formuliert. Lernen Sie diese in unserer Januar-Ausgabe kennen – und erfahren Sie auch, welche wirtschaftlichen Ziele die Parteien verfolgen.



Die IHK Osnabrück – Emsland –
Grafschaft Bentheim ist
zertifiziert nach
DIN ISO 9001:2008

Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck

Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG
Weberstraße 7
49191 Belm

Art Direction

gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrman, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e. K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 5 05 66 20
Telefax 0541 5 05 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl
zzt. gültige Preisliste Nr. 36 vom 1. 1. 2012

Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Dezembers.

Bezugspreis

18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Fotonachweise: B. Böbl: 14, 15; D. Heese: 7; IHK: 22, 24, 25, 28, 29, 42, 43; fotolia.de: 6, 7, 12, 21, 23, 27, 28, 34, 37, 42, 44, 45, 62, Beilage; U. Lewandowski: Titelfoto, 4, 5, 16, 34, 38; I. Nepke: 29; H. Pentermann: 3, 5, 46; PR: 8, 10, 11, 12, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 30, 31, 32, 33, 38, 40, 45, 47, 48, 62, Beilage; B. Remmers: 36; R. Schäfer: 4, 8, 20, 26.

Heute bestellt - morgen geliefert

ELA-Büro-, Wohn-, Mannschafts-, Sanitär-,
Lager-Container, Kindergärten, Schulen,
Verkaufsräume, Bankgebäude, Jugend-,
Freizeit- und Seniorenresidenzen.
Lieferung sofort, europaweit.



Mobile Räume mieten
www.container.de



*ELA-Premium-Mietcontainer
... sind 1/2 m breiter*



ELA Container GmbH
Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0 · info@container.de



Wirtschaftliche Wärme für Ihr Unternehmen

EWE Wärme-Direkt-Service

Mit dem *Wärme-Direkt-Service* von EWE profitiert Ihr Unternehmen von einer kostengünstigen und wirtschaftlichen Wärmeversorgung – und das ganz ohne eigene Investition. Denn EWE plant, finanziert und betreibt Ihre neue Heizanlage. Sie zahlen lediglich die Energiekosten und eine geringe, monatliche Pauschale. Kosten für Wartung und Instandhaltung sind übrigens inklusive: Service mit der richtigen Energie.

IHK-Führungstraining jetzt auch in Lingen

von Thorsten Falge, IHK

Gute Leistungen sind besonders dann möglich, wenn die Ansprüche eines Unternehmens mit den Wünschen der Mitarbeiter konform gehen. Das Führungsverhalten von Vorgesetzten nimmt hier eine Schlüsselrolle ein. Mit der Seminarreihe „IHK-Führungstraining“ steht ein IHK-Angebot bereit, das – von Rhetorik bis zu Zeitmanagement – die wichtigsten Kompetenzen lehrt.

Nach Osnabrück, wird das IHK-Führungstraining ab dem kommenden Jahr erstmals auch in Lingen angeboten. Referentin ist Tanja Bastian, die nach ihrem Abschluss als Diplom-Ökonomin an der Ruhr-Universität Bochum mehr als zehn Jahre Berufs- und Führungspraxis in einem international ausgerichteten mittelständischen Konzern gesammelt hat. Nach verschiedenen Fortbildungen (u. a. zum Coach und Train-the-Trainer Schulungen) ist sie jetzt vorwiegend im Bereich Coaching tätig.



Leitet die Seminarreihe
in Lingen: Tanja Bastian.



Stimmen die Schlüsselkompetenzen?
Führungsverhalten gilt als Kompass für den Gesamterfolg eines Unternehmens.

— **Frau Bastian, welche Zielgruppe möchten Sie mit dem Seminar ansprechen?**

Alle, die Mitarbeitende führen oder künftig führen sollen und die, die sich mit ihrer eigenen Rolle und Verantwortung beim Führen auseinandersetzen. Gelernt und praxisnah geübt werden Methoden zur Mitarbeiterführung, Arbeitsorganisation und Selbstwahrnehmung.

— **Wie entsteht eine Führungskultur?**

Eine Führungskultur, die Vertrauen schafft und ein Klima der Kreativität und des Miteinanders bringt, entsteht vor allem, wenn es gelingt, Menschen zu begeistern,

konsequent zu sein und auch klare Grenzen zu ziehen.

— **Welche fachlichen und persönlichen Kompetenzen können die Teilnehmer im Führungstraining erwerben?**

Die Führungskräfte lernen das Handwerkszeug erfolgreicher und beziehungsorientierter Führung. Sie können sich auf ihr Gegenüber einstellen und auch Unangenehmes klar und fair zur Sprache bringen. Erreicht wird dies durch eine Mischung aus Theorie und Praxisübungen. Zum Beispiel haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre anonymisierten eigenen

Weiterbildung **aktuell**

Fälle mitzubringen – die Lösungsideen werden im Führungstraining erarbeitet.

__ Warum ist es wichtig, Führung nicht nur intuitiv anzugehen?

Wer in der Lage ist, Führung für sich und andere wahrzunehmen, der kann auch Veränderungen erfolgreich meistern und die Menschen glaubwürdig in den Mittelpunkt seines Handelns stellen. Das ist meist der Schlüssel zum Erfolg. So werden auch materielle Ziele leichter erreicht. Denn: Wertschätzung bringt Wertschöpfung.

__ Das Führungstraining bietet verschiedene Bausteine. Was ist der Vorteil eines solchen Seminaraufbaus?

Die Teilnehmer haben die Gelegenheit, das erlernte Wissen im Alltag anzuwenden. Im Seminar wird zudem regelmäßig Erlern-tes wiederholt und vertieft. Ein wichtiger Vorteil der Seminarreihe ist, dass die Führungskräfte ihre Führungsverantwortung mit Glaubwürdigkeit, Herz und Verstand leben können – als Schlüssel zum erfolgreichen Führen.

Die Seminarreihe startet mit dem 1. Baustein (Führungsverhalten und Führungspersönlichkeit) am 25./26. Januar 2013 in Lingen (jeweils 9 Uhr bis 17 Uhr). Kosten: 405 Euro. Weitere Bausteine folgen im zweimonatlichen Turnus. ■

Informationen und Anmeldung

IHK, Torsten Falge

Telefon 0541 353-473,

Fax 0541 353-99473

oder falge@osnabrueck.ihk.de

IHK bietet Workshop „Pressearbeit kompakt“

Die IHK-Weiterbildung bietet am Dienstag, 19. Februar 2013, 09:00 – 16:00 Uhr, das Tagesseminar „Pressearbeit kompakt“ an. Die



Teilnehmer lernen in dem Workshop anhand verschiedener Schreibübungen die Spielregeln der klassischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kennen. Vermittelt werden Tipps für das Verfassen von Pressemeldungen und die Ansprache von Redaktionen. Weitere Themen sind der Versand von Pressemeldungen sowie der Bereich Pressefotos. Das Seminar möchte Teilnehmer gerade aus kleinen und mittleren Unternehmen ohne eigene PR-Abteilung dazu motivieren, den Kontakt zu den Medien zu suchen.

19.02.2013 09:00 – 16:00 Uhr

IHK, Osnabrück

Preis: 180 €

Informationen und Anmeldung:
IHK, Torsten Falge, Tel. 0541 353-473 oder falge@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen (Veranstaltungs-Nr. 16254543).

Termine

IHK-Termine Kraftfahrer und Gefahrgut

Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

18.12.2012 10.00 Uhr

Freren

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35298)

Prüfung Gefahrgutbeauftragte

18.12.2012 10.00 Uhr

Freren

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35372)

Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

13.12.2012 09.00 Uhr

IHK, Osnabrück

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35047)

Unterrichtungsverfahren Bewachungsgewerbe

17.12. bis 21.12.2012 (jeweils ganztägig)

IHK, Osnabrück

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35050)

Schriftliche Anmeldungen sind erforderlich.

Netzwerkveranstaltung Gesundheitswirtschaft

Gesundheitswirtschaft 2030 – Der Weg in die Zukunft

12.12.2012, 16.00 bis 19.30 Uhr

IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Osnabrück

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung per E-Mail unter: busemann@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltungen International

Niederländische Sprache und Kultur

16. – 18.01.2013 jeweils 10:00-17:00 Uhr

IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Preis: 1 295 € (zzgl. MwSt.)

Referentin Vicky Willemsen

Seminare

Außenwirtschaft

Mehr exportieren mit Auslandsvertretern

In diesem Seminar erfahren die Teilnehmer unter anderem, welche Rechte und Pflichten Auslandsvertreter und Unternehmen haben.

24.01.2012 09.00 – 16.30 Uhr
Osnabrück
Preis: 210,00 € Stefan Schuchardt

Büromanagement

IHK-Büromanagement 2012 – Modul 4: Gekonnt präsentieren – wirksam vortragen

Das Seminar vermittelt anhand von praktischen Beispielen wie Projektergebnisse nicht nur dokumentiert, sondern auch präsentiert werden.

13.12.2012 09.00 – 16.30 Uhr
Lingen
Preis: 210,00 € Helga Vahlefeld

EDV

Excel 2010 – Grundkurs

Die Teilnehmer lernen die wichtigsten und grundlegenden Funktionen des Tabellenkalkulationsprogramms Excel 2010.

21./22.01.2013 jeweils 09.00 – 16.00 Uhr
Osnabrück
Preis: 305,00 € Johannes Janning

Finanzen und Steuern

Für Auszubildende

Gundlagenkurs Rechnungswesen für Bürokaufleute/Kaufleute f. Bürokommunikation

Dieser Kurs wendet sich an Auszubildende, die sich auf den schriftlichen Teil ihrer Abschlussprüfung vorbereiten und die Grundlagen im Bereich Rechnungswesen festigen möchten.

11./12.01.2013 17.30 – 20.45 Uhr und
08.00 – 13.00 Uhr
Osnabrück
Preis: 50,00 € Holger Heyne

Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung für Bürokaufleute, Kurs 1

Dieser Lehrgang wendet sich an Auszubildende, die sich auf den schriftlichen Teil ihrer Abschlussprüfung vorbereiten möchten.

30.01. – 04.02.2013 jeweils 08.00 – 15.00 Uhr
Osnabrück
Preis: 170,00 €

Personal/Recht

Aufbauseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung
Weiterführende Kenntnisse in der Lohn- und Gehaltsabrechnung sind Thema dieses Seminars.

10.12.2012 09.00 – 16.30 Uhr
Osnabrück
Preis: 210,00 € Joachim Sukop

Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

IHK-Führungstraining 2012 – Baustein 6: Innovations- und Projektmanagement

Dieses Seminar vermittelt Methoden und Techniken, kreative Problemlösungen zu betreiben und an praktischen Beispielen zu erproben.

07./08.12.2012 jeweils 09.00 – 17.00 Uhr
Osnabrück
Preis: 405,00 € Annette Wierschke

IHK-Führungstraining 2013 – Baustein 1: Führungsverhalten und Führungspersönlichkeit

Die Teilnehmer überprüfen ihr eigenes Führungsverhalten und ziehen daraus Konsequenzen, um mitarbeiterorientiert zu führen.

18./19.01.2013 jeweils 09.00 – 17.00 Uhr
Osnabrück
Preis: 405,00 € Annette Wierschke
25./26.01.2013 jeweils 09.00 – 17.00 Uhr
Lingen
Preis: 405,00 € Tanja Bastian

Informationen und Anmeldung

IHK, Torsten Falge

Telefon 0541 353-473,
Fax 0541 353-99473
oder falge@osnabrueck.ihk.de

Informieren Sie sich!

Für folgende IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen interessiere ich mich:

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____

Bitte senden Sie mir Informationen zu.

- Bitte senden Sie mir die aktuelle IHK-Weiterbildungsbroschüre kostenfrei zu
- Bitte informieren Sie mich per Mail über aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote. Senden Sie die Informationen an:

Meine Adresse:

Coupon bitte per FAX an: 0541 353 412

IHK-Lehrgänge

Geprüfter Industriemeister Fachrichtung Kunststoff und Kautschuk

Dieser IHK-Lehrgang beginnt im Frühjahr 2013 in Osnabrück und umfasst rund 1052 Unterrichtsstunden. Der Unterricht findet jeweils dienstags von 17.30 bis 20.45 Uhr und samstags von 08.00 bis 13.00 Uhr statt. Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte mit einer gewerblich-technischen Ausbildung, die schon erste Berufserfahrungen gesammelt haben. In dem Industriemeisterlehrgang werden neben hoher Fachkompetenz in der jeweiligen Technologie betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie die wichtigsten Führungstechniken vermittelt.

Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen (Veranstaltungs-Nr. 16213161).

Lehrgang zum Geprüften Industriemeister Fachrichtung Elektrotechnik

Ebenfalls im Frühjahr 2013 beginnt der IHK-Lehrgang zum Geprüften Industriemeister Fachrichtung Elektrotechnik. Der Lehrgang

umfasst rund 1000 Unterrichtsstunden und findet jeweils dienstags von 17.30 bis 20.45 Uhr und samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr statt.

Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte mit einer gewerblich-technischen Ausbildung, die schon erste Berufserfahrungen gesammelt haben. In dem Industriemeisterlehrgang werden neben hoher Fachkompetenz in der jeweiligen Technologie betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie soziale Qualifikationen für die Zusammenarbeit im Betrieb vermittelt. Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen (Veranstaltungs-Nr. 16213159).

Geprüfter Technischer Betriebswirt

Im Februar 2013 wird wieder der IHK-Lehrgang zum Geprüften Technischen Betriebswirt beginnen. Ziel der Fortbildung ist es, Industriemeister, Techniker und Ingenieure gezielt für die Schnittstellen zwischen Technik und Betriebswirtschaft zu qualifizieren. In rund 650 berufsbegleitenden Lehrgangsstunden

stehen Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Controlling sowie Management- und Führungstechniken auf dem Stundenplan. Der Lehrgang findet jeweils montags und donnerstags von 17:30 bis 20:45 Uhr statt. Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen (Veranstaltungs-Nr. 16213165).

Lehrgang zum Geprüften Industriemeister Fachrichtung Lebensmittel

Ein weiterer Lehrgang, der im Februar 2013 beginnt: Der IHK-Lehrgang zum Geprüften Industriemeister Fachrichtung Lebensmittel. Dieser umfasst rund 1020 Unterrichtsstunden und findet jeweils dienstags von 17:30 bis 20:45 Uhr und samstags von 08:00 bis 13:00 Uhr statt. Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte mit einer gewerblich-technischen Ausbildung, die schon erste Berufserfahrungen gesammelt haben. Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen (Veranstaltungs-Nr. 16213162). ■



IHK
Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

» Wege für morgen

**» Einladung zum
IHK-Neujahrsempfang**

Die Infrastruktur ist das Nervensystem der Wirtschaft. Daher legt die IHK-Organisation unter dem Jahresmotto „Wege für morgen“ 2013 einen besonderen Fokus auf dieses Thema.

16. Januar 2013
Theater am Domhof | Osnabrück
Einlass ab 17:30 Uhr
Beginn 18:00 Uhr

Begrüßung
Gerd-Christian Titgemeyer | IHK-Präsident

Gäste
David McAllister | Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
Dr. Rüdiger Grube | Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn

Künstlerisches Rahmenprogramm

Bitte fordern Sie Einladung und Einlasskarte unter Fax 0541 353-131 an. Die Einlasskarte gilt nur für Sie persönlich und ist nicht übertragbar. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.